MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

99 (1889)

95 (6.4.1889)

urn:nbn:de:bsz:mh40-39546

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2288.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(99. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In zeitw. Abwesenheit des Chef-Redakteur Julius Katz. Verantwortlich: Ernst Müller, für den Inseratentheil: K. Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 95. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Samstag, 6. April 1889.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Der Staatsstreich gegen Boulanger.

Paris, 4. April.

Der durch die Flucht Boulangers namentlich unter republikanischen Boulangisten hervorgebrachte schlechte Eindruck veranlaßte heute den leitenden Ausschuß der Partei zu einer Erklärung, worin er bestätigt, daß er Boulanger die Flucht zur Pflicht gemacht habe. Gleichzeitig bringen die boulangistischen Blätter folgenden angeblichen

Plan der Regierung.

Der Polizeikommissär Clement, der zur Beobachtung Boulangers befohlen war, habe den Auftrag gehabt, Boulanger am Dienstag zu verhaften, also unter Verletzung der Freiheit der Deputirten, da die Genehmigung der Kammer noch nicht eingeholt war. Zur Verfügung Clements hatten 300 Polizisten und eine ausgesuchte Compagnie der republikanischen Garde gestanden. Wenn Boulanger, wie er gesetzlich berechtigt gewesen, der Verhaftung Widerstand geleistet hätte, so wäre er in dem Getümmel erschossen worden. Diese Darstellung hat offenbar den Zweck, der unangenehm berührten Menge die Flucht als unumgänglich nothwendig hinzustellen. Unter den boulangistischen Deputirten sind Schwankungen bemerkbar; diejenigen, denen die Flucht verheimlicht wurde, fühlen sich verletzt, und der republikanische Flügel zeigt Unzufriedenheit, wogegen der monarchische die Flucht billigt. Die öffentliche Meinung hat sich bis jetzt thatsächlich noch keine endgiltige Ansicht gebildet, und erst die Art, wie die Regierung die Lage ausnützen wird, dürfte über das Schicksal des Boulangismus entscheiden. Die Monarchisten sprechen die versteckte Hoffnung aus, daß sie, falls der Boulangismus verschwindet, bei den Wahlen die Erben sein werden. Nach den letzten Nachrichten ist es kaum noch zweifelhaft, daß heute oder morgen der Antrag auf Verfolgung in Abwesenheit Boulangers bevorsteht; er würde, wie es heißt, außer Boulanger alle boulangistischen Deputirten umfassen und die Angeklagten vor den Senat verweisen. Boulanger erklärte in Brüssel, er werde zurückkehren, wenn die Regierung nicht innerhalb acht Tagen seine Verfolgung beantrage.

Andrieux veröffentlicht in der „Petite République Française" unter der Ueberschrift: „Eine Verschwörung" folgende

Enthüllungen

über die Flucht Boulangers und die angeblichen Pläne der Boulangisten: Boulanger sei vor einigen Tagen von Jemand, der dem Ministerrath nicht fern stehe, benachrichtigt worden, er solle, ehe die Kammer ihre Einwilligung erklärt, verhaftet werden. Darauf habe Boulanger sich entschlossen, abzureisen, sich aber einen etwaigen Gewaltstreich gegen die Regierung vorbehalten. Der General werde jetzt in Brüssel den Beginn der Verfolgung abwarten; an dem Tage jedoch, an dem der als oberster Gerichtshof zusammen getretene Senat seine erste Sitzung abhalte, würden die boulangistischen Blätter melden, General Boulanger würde um 1 Uhr an demselben Tage am Nordbahnhof eintreffen. Man rechne darauf, daß die Geister durch die vorangegangenen heftigen Erörterungen mächtig erregt sein würden. Zugleich werde Boulanger einen Aufruf an seine Wähler richten, in dem er sein Mandat ihrem Schutze anvertraue. Eine an 300,000 Menschen starke Menge, so glaubt man, würde sich zur bezeichneten Stunde an dem Nordbahnhof einfinden, Boulanger solle sich an ihre Spitze stellen, und mit dieser Macht gedenke man ohne besondere Mühe die bestehenden Gewalten zu sprengen.

Die „Liberté" druckt diese Enthüllungen Andrieux' ab, behandelt aber dieselben als einen Scherz. Viele Blätter geben sie ganz ernsthaft. In dem der Regierung nahestehenden „Temps" finden sie sich nicht.

* * *

* Die Anklage gegen Boulanger vor der Kammer.

Paris, 4. April.

Präsident Meline theilt mit, von dem Justizminister sei das Gesuch um die Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung eines Abgeordneten gestellt worden. Auf Verlangen verliest der Präsident das Gesuch, das, gestützt auf Artikel 87, 88 und 89 des Strafgesetzbuches, die gerichtliche Verfolgung **Boulangers verlangt.** (Anhaltender Lärm und Unterbrechungen rechts. Baudry d'Asson und Cuneo d'Ornano werden zur Ordnung gerufen. Baudry d'Asson erklärt, er schere sich weder um den Ordnungsruf, noch um den Präsidenten. Rufe: Die Censur!) Auf die Aufforderung des Präsidenten, sich zu erklären, sagte Baudry d'Asson, man müsse sich schämen, einem Lande anzugehören, in dem der Justizminister nicht den Muth habe, selbst ein derartiges Schriftstück zu verlesen. Unter andauernden Unterbrechungen wird über Baudry d'Asson die Strafe der Censur verhängt. Susini und Cuneo d'Ornano werden zur Ordnung gerufen. Während der Präsident die Verlesung des Ministerialgesuchs beendigt, dauert der Lärm fort. Die Anklageschrift gegen Boulanger schildert die Laufbahn des Generals von dem Augenblick an, als er nach dem Communeaufstand sein bekanntes Schreiben an die Nationalversammlung richtete. Dies sei der erste Schritt der Unbotmäßigkeit gewesen. Die Anklage folgt Boulanger nach Tunis und schildert die Versammlung, die er damals zum Zweck seiner Ernennung zum Kriegsminister im „Grand Hotel" berief. Dann wird sein Verhalten in Clermont-Ferrand beleuchtet und die Mittel, deren er sich bediente, um die militärischen Einrichtungen abzuschaffen, indem er sie durch ihm ergebene Zeitungen herabsetzen ließ. Zum Schluß enthält der Bericht die Anklage auf ein Attentat gegen den Staat, die durch die dem General zur Last gelegten Vergehen und Verleitung höherer Offiziere zum Ungehorsam begründet wird.

Laur (Boulangist) beantragt, die Wahl eines Ausschusses zur Vorprüfung der Frage in den Bureaux am Samstag vorzunehmen. Er und seine Freunde nähmen die Verantwortlichkeit für die Thaten Boulangers auf sich. Boulanger habe sich in Gemeinschaft mit dem allgemeinen Stimmrecht gegen die Parlamentarier verschworen. Dasselbe hätten auch seine Freunde gethan. Sie würden fortfahren, auch für sich das Recht zu fordern, in das gerichtliche Verfahren mit eingeschlossen zu werden. Man könne deshalb nicht sofort in die Berathung des Antrages eintreten, den zu verlesen die Regierung sich geschämt habe. Der Redner wird zur Ordnung gerufen. Beim Verlassen der Tribüne schreit Laur: „Es lebe die Republik! Es lebe Boulanger!"

Arène (Opportunist) beantragt, die Wahl des Ausschusses noch heute vorzunehmen. Es handle sich bekanntlich um ein Verfahren in contumaciam. Mit wie großer Schnelligkeit man aber auch die Verfolgung einleite, sie werde nicht der Eile gleichkommen, der sich Boulanger bei seiner schmählichen Flucht befleißigt habe. Der von Cassagnac unterstützte Antrag, die Ausschußwahl auf Samstag vorzunehmen, wird mit 366 gegen 193 Stimmen verworfen, ebenso die Verschiebung der Wahl auf Morgen mit 260 gegen 272 Stimmen. Das Haus beschließt darauf, um 4 Uhr zur Ausschußwahl in Bureaux zusammenzutreten und um 6 Uhr die Sitzung wieder aufzunehmen.

Die Sitzung wird um 6 Uhr 35 Minuten wieder aufgenommen. Sabatier verliest den Bericht, der mit 10 gegen 1 Stimme die Erhebung der Anklage gegen Boulanger verlangt.

Politische Uebersicht.

= **Mannheim**, 5. April. Vorm.

Noch immer dauert in der ultramontanen Presse unseres Landes der Versuch fort, den Liberalismus für den Mord Abas in Lahr in einer oder der anderen Form verantwortlich zu machen. Gegenüber den Ergebnissen der gerichtlichen Verhandlung ist dies ein wenig loyales Beginnen; dasselbe kann höchstens die Erörterung hervorrufen, ob man es in Ada nicht eher mit einer zugleich verkommenen und verschrobenen Persönlichkeit zu thun hat, bei welcher gewisse Angriffsformen der klerikalen Presse einen unauslöschlichen Haß gegen den Klerus hervorriefen, wenn auch mit Unrecht, da jene Presse weder ausschließlich, noch in vorderster Reihe von katholischen Geistlichen geschrieben wird.

Der Justizausschuß des Bundesraths berieth vorgestern zwei Stunden über zwei Paragraphen der Straf- und Preßgesetznovelle. Er setzte gestern die Berathung fort und wird noch mehrere Tage sich damit befassen.

Die Zürcher Bombenaffäre, so wird der „N. Z. Z." aus Bern telegraphirt, nimmt einen ernsten Charakter an. Dies erhellt nicht blos daraus, daß im Auftrage des Bundesrathes Dr. Trachsler, Sekretär des eidgenössischen Polizeidepartements, und Hodler, eidgenössischer Sekretär der Fremdenpolizei, in Zürich weilen, sondern im Weitern aus neuen Verhaftungen verdächtiger Russen, welche auf Anordnung des Bundesrathes vollzogen worden sind. Die Agenturmeldungen, welche von einem nihilistischen Komplotte berichteten, scheinen sich zu bestätigen.

Die Anwesenheit Boulangers hat in Brüssel bis jetzt keinerlei Erregung hervorgerufen. Der General erklärte heute Morgen, falls er vor den Senat gestellt werden sollte, gedenke er hier zu bleiben. Da er somit einem längeren Aufenthalt in Brüssel entgegensieht, hat er bei den Ministern und bei dem Bürgermeister seine Karte abgegeben.

Der Erlaß des Kaisers an die Marine.

Das „Marine-Verordnungsblatt" veröffentlicht folgende kaiserliche Kabinetsordre an den kommandirenden Admiral Holz vom 2. April: Ein verheerender Orkan hat Meinen bei den Samoa-Inseln stationirten Schiffen schwere Verluste zugefügt. „Adler" und „Eber" sind mit Theilen ihrer Besatzung gesunken, die „Olga" auf den Strand gerathen, hat schwere Beschädigungen erlitten. Mit Meiner Marine beklage Ich die durch unerforschlichen Fügung Gottes über dieselben verhängten Verluste vieler Offiziere und Mannschaften. Es bewegt Mich um so schmerzlicher, als Ich aus den Vorgängen bei Apia vom 18. Dezember weiß, daß Ich brave, unerschrockene Männer verloren habe, welche ihr Leben in treuer Pflichterfüllung für Kaiser und Reich voll eingesetzt hatten. So erschütternd aber auch die Folgen des alles verheerenden, vernichtenden Orkans gewesen sind, so erwarte Ich doch von der Marine, daß sie durch solche Unglücksfälle sich nicht im Vertrauen zu ihrer gedeihlichen Entwicklung möge erschüttern lassen. Möge das Beispiel der für Kaiser und Vaterland bis zum letzten Augenblicke treu ihre Pflicht erfüllenden Dahingeschiedenen der Marine für alle Zeiten zum Nacheifern voranleuchten, und sie dadurch befähigen, ihre vielfachen Aufgaben zum Heil, zur Erhöhung des Ruhmes des Vaterlandes im Geiste der Hingabe und Treue, der sie so hoch auszeichnet, auch ferner zu erfüllen. Sie haben diesen Meinen Erlaß zur Kenntniß der Marine zu bringen.

* Stanley mit Emin Pascha auf dem Heimwege.

Es scheint, als ob nun plötzlich völliges Licht in das Dunkel kommen sollte, mit welchem Stanley's Reise und Emins Pläne umgeben sind. Während alle Welt noch voller Bewunderung die Briefe liest, welche über Stanley's wundersame Wanderung im dunkeln Erdtheile berichten und dem gewaltigen Genie dieses reckenhaften Mannes die unbegrenzteste Hochachtung und Bewunderung gezollt wird, trifft eine neue Kunde über Stanley und Emin Pascha ein, welche nicht verfehlen wird, in den weitesten Kreisen das größte Aufsehen zu erregen. In Brüssel ist nämlich von den Stanleyfällen soeben die Nachricht eingetroffen, daß Araber dorthin die Nachricht überbracht haben, Stanley und Emin Pascha seien gegen Ende Februar

auf dem Marsche nach Sansibar

begriffen gewesen, und zwar begleitet von mehreren Tausend Männern, Weibern und Kindern und im Besitze von 6000 Elephantenzähnen.

Demnach müßte es dem Einflusse Stanley's gelungen sein, Emin zum Aufgeben seiner gefährdeten Position in Wadelai zu bewegen und hätte also Stanley selbst den kürzeren Marsch an das östliche Meeresgestade den furchtbaren, an Schrecknissen reichen Wanderungen durch die Urwälder Central-Afrika's vorgezogen. Möge ein glücklicher Stern die Schritte dieser seltenen Männer leiten, die als ein Stück europäischer Cultur den dunkeln Erdtheil durchqueren!

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. April.

Im Reichstag wurde heute die Berathung der Vorlage über die Alters- u. Invaliditätsversicherung der Arbeiter weiter fortgesetzt. Zu § 14 (Aufbringung von **Mitteln zur Gewährung von Renten durch das**

MARCHIVUM

Reich, die Arbeitgeber und die Versicherten; Seitens des Reichs durch Zuschüsse zu den Renten, Seitens der Arbeitgeber und der Versicherten durch laufende Beiträge) beantragen die Abgg. v. Hatzfeldt, Leuschner und v. Unruhe auch für den Reichszuschuß laufende Beiträge zu setzen. Die Abgg. Hitze, v. Hertling und Biehl wollen den Reichszuschuß gestrichen haben; die Arbeitgeber und die Versicherten sollen die Beiträge zu gleichen Theilen aufbringen. Rickert ist gegen einen Reichszuschuß, Reichensperger dafür.

Der Staatssekretär v. Maltzahn führte aus, die Vorlage sei bestimmt, diejenigen Schäden zu heilen, welche ein Jahrhundert falscher Entwickelung habe groß werden lassen; dieses Ziel zu erreichen, werde die Belastung auf ein Jahrhundert nicht zu schwer sein. Die Deckung der Ausgaben erfolge durch den Reichsetat. Das deutsche Volk sei wohl im Stande, die Lasten zu tragen. Vielleicht könne eine anderweite Vertheilung der aus den indirekten Zöllen fließenden Abgaben zwischen dem Reich und den Einzelstaaten eintreten. Für die ersten Jahre des Reichszuschusses werde eine Nothwendigkeit dazu nicht eintreten. Inzwischen sei die beste Gelegenheit geboten, zu prüfen, welche Form der Aufbringung der Mittel die beste sei.

Abg. Winterer ist gegen den Reichszuschuß, dadurch werde der Wunsch der Arbeiter um Beihilfe größer und die Unzufriedenheit würde steigen.

Graf Stolberg hält die Vorlage für eine der alten hohenzollern'schen Traditionen. Der Reichszuschuß sei nothwendig und ohne denselben das Gesetz undenkbar.

Orterer (Centr.) und seine Freunde sind für den Antrag Hitze und gegen den Antrag Reichensperger, sie wollen zunächst ein kräftiges Arbeiterschutzgesetz.

Gamp glaubt, bei der jetzigen finanziellen Lage der Einzelstaaten sei ein Reichszuschuß durchaus unbedenklich; wenn eine zu große Belastung der kleineren Leute befürchtet werde, könnten die Gemeinden die Miethssteuern aufheben.

Dr. v. Benigsen erinnert an die großen Ueberweisungen infolge des Branntweinsteuergesetzes, namentlich an Süddeutschland, welche auch weiter fortfließen würden. Er schließe sich dem Wunsche an, daß auch die anderen Aufgaben der sozialen Gesetzgebung ihre Erledigung finden möchten. Durch die gegenwärtige Vorlage übernehme das Reich einen Theil der Kosten, die Hauptlast falle den Arbeitgebern und dem Arbeiter zu. Durch einen Reichszuschuß werde es möglich sein, manche Erleichterungen und Milderungen eintreten zu lassen, die überall Befriedigung hervorrufen würden. Die soziale Frage, durch die neuere Entwickelung hervorgerufen und durch das allgemeine Stimmrecht verschärft, lasse sich nicht mehr zurückdrängen. Das Reich könne die Lösung der Frage gestützt auf die im Fundament gesunden Zustände und gestützt vor allem auf seinen Monarchen in die Hand nehmen, wie es durch die Vorlage versucht werde, die an Bedeutung alle gesetzgeberischen Maßnahmen übertreffe, womit jemals ein Parlament beschäftigt worden. (Lebhafter Beifall.)

Ministerialdirektor Bosse erklärte die Durchführung der Vorlage ohne Reichszuschuß für unmöglich.

Dr. Windthorst wendet sich gegen den Reichszuschuß, weil er eine Erhöhung der indirekten Steuern zur Folge habe. Wenn der Reichstag dies Gesetz bewillige, würde in 10 Jahren das Tabaksmonopol eingeführt sein.

Staatssekretär v. Boetticher bestreitet, daß bei den Vorstadien der Vorlage irgend wer an ein Tabaksmonopol gedacht habe, ob dasselbe Bedürfniß sei, lasse er dahingestellt, jedenfalls stehe dasselbe zur Zeit nicht auf der Tages-Ordnung. v. Boetticher widerlegte demnächst alle einzelnen gegen den Reichszuschuß vorgebrachten Bedenken.

Bebel ist für einen Reichszuschuß. Darauf wurde die Debatte darüber geschlossen und die Berathung über den übrigen Inhalt des § 14 auf morgen 12 Uhr vertagt. Heute Abend 8 Uhr Genossenschaftsgesetz.

* Der Großherzog von Baden und die Innungsmeister.

Ueber den Empfang der Deputation des Central-Innungs-Verbandes „Germania" beim Großherzog von Baden am 20. März bringt jetzt das offizielle Innungs-Organ der Innung einen authentischen Bericht: Die Mitglieder der Deputation waren: Vorsitzender, Obermeister Kuntze, Stellvertreter, Altmeister Ziethen, Altmeister Otto; ferner waren vom Central-Vorstande der Fachvereine zugezogen: Brandes, Obermeister der Tischler-Innung, und Meyer, Obermeister der Drechsler-Innung. Nachdem die Herren vorgestellt waren, sprach zuerst Herr Kuntze und schilderte die augenblickliche Lage des Innungsverbandes „Germania"; er betonte hierbei, daß es ein ungemein schmerzliches Gefühl sei, selbst den Kollegen in Karlsruhe, deren Gastfreundschaft der Verband im August genießen werde, ein Stimmrecht laut Gesetz nicht gewähren zu können. Es sei das um so betrübender, als die Frau Großherzogin das Protektorat über die mit dem Verbandstage verbundene Ausstellung huldvollst übernommen habe. Schließlich betonte Herr Kuntze, daß der Vorsitzende des Unterverbandes „Baden" ein glühender Anhänger seines angestammten Fürstenhauses und nichtsdestoweniger ein guter Deutscher sei. Derselbe sei aber kein Freund von Innungen, doch habe er bei einer öffentlichen Gelegenheit den Ausspruch gethan: „Ja, wenn es unser Großherzog wünscht, dann werden wir mit allen Kräften für die Errichtung von Innungen eintreten; aber so lange dies nicht geschieht, wollen wir Alles beim Alten lassen." Wir möchten nun gern dem Kollegen Schwindt Gelegenheit geben, sein Wort einzulösen; dies sei der Hauptzweck der nachgesuchten Audienz. Der Großherzog hörte mit Ruhe auf die Ausführungen des Obermeisters, bei dem Namen Schwindt die kurze Bemerkung machend: „Ich kenne ihn". Sodann nahm der Großherzog das Wort, sprach der Deputation seinen Dank aus für das Vertrauen, welches man ihm seitens derselben entgegengebracht, und gab eine Schilderung der Verhältnisse im Lande Baden. Dann sich an Herrn Kuntze wendend, sagte der Fürst: „Ich habe Sie vollkommen verstanden, aber ich muß doch bemerken, daß die Zeit bis zum nächsten Verbandstage gar zu kurz ist; allein ich werde mich bei meiner Rückkehr sofort über die Sachlage informiren." Hierauf wandte sich der Großherzog an die übrigen Mitglieder der Deputation und es wurde nunmehr die Diskussion über Handwerks- und Innungswesen eine allgemeine. Es war eine wirkliche Debatte, denn durch die gewinnende Liebenswürdigkeit des Großherzogs war der Charakter einer Audienz kaum noch vorhanden. Der Großherzog entwickelte außerordentliche Sachkenntniß und schien an verschiedenen Ausführungen der einzelnen Mitglieder sichtlich Gefallen zu finden. Endlich sagte der Großherzog zu Herrn Kuntze: „Ich freue mich darüber, daß Sie so vertrauensvoll zu mir gekommen sind. Glauben Sie mir, daß ich den Schritt, welchen Sie gethan haben, wohl zu würdigen weiß. Ich kann Versprechungen nicht machen, aber ich werde sehen, was sich thun läßt." Die Audienz hatte ¾ Stunden gedauert.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 5. April 1889.

Personalnachrichten.

Schulwesen.

A. Mittel- und Gewerbeschulen, Lehrerbildungsanstalten ꝛc.

Versetzungen und Ernennungen: Abegg, Georg Friedrich, Lehramtspraktikant an der Realschulschule in Pforzheim in gleicher Eigenschaft an die höhere Bürgerschule in Schopfheim. Heilig, Franz Sebastian, Lehramtspraktikant, dem Gymnasium in Karlsruhe als Volantär zugewiesen. Hoch, Jakob, Lehramtspraktikant an der höheren Bürgerschule in Sinsheim, in gleicher Eigenschaft an die Realschule in Freiburg. Maas, Julius Eugen, Lehramtspraktikant, dem Gymnasium in Pforzheim als Volantär zugewiesen. von Langsdorff, Albert, Realschulkandidat am Realprogymnasium in Ettenheim, in gleicher Eigenschaft an die höhere Bürgerschule in Buchen. — Auf Ansuchen enthoben: Kretz, Karl, Lehramtspraktikant, seiner Dienstleistung als Volantär am Gymnasium in Pforzheim.

B. Volksschulen.

Versetzungen und Ernennungen: Alfery, Ferdinand, Schulverwalter in Riedböchingen, als Unterlehrer nach Döggingen. Angeloch, Wilhelm, Unterlehrer in Eberbach, wird Hauptlehrer in Dietenhan. Bausch, Guido, Hauptlehrer in Steinbach, Amts Wertheim, wird Hauptlehrer in Rheinsheim. Bender, Christian, Unterlehrer in Ziegelhausen, wird Hauptlehrer in Kembach. Bernhardt, Ferdinand, Unterlehrer in Schlierbach, wird Hauptlehrer in Mörschenhardt. Blau, Thomas, Schulverwalter in Elchesheim, wird Hauptlehrer in Malsch, Amts Wiesloch. Dannefel, Karl, Schulverwalter in Niedereschach, als Schulverwalter nach Hausenvorwald. Dorn, Karl, Unterlehrer an der Uebungsschule des Lehrerseminars in Meersburg, wird Hauptlehrer in Bruchsal. Falk, Julius, Hauptlehrer in Grießbach, wird Hauptlehrer in Wasenweiler. Fischer, Engelbert, als Schulverwalter nach Riedböchingen. Geierhaas, Georg, Hauptlehrer in Buch, Amts Waldshut, wird Hauptlehrer in Nordweil. Haag, Franz Xaver, Unterlehrer in Obermünsterthal, wird Hauptlehrer in Indlekofen. Heinrich, Johann Karl, Unterlehrer in Altenbach, als Unterlehrer nach Heidelberg. Herm, Simon, Hauptlehrer in Schmizingen, wird Hauptlehrer in Untermünsterthal. Herrer, Ella, Schulkandidatin, als Hilfslehrerin nach Mannheim. Hummel, Friedrich, Hauptlehrer in Evglsch. Tennenbronn, wird Hauptlehrer in Schmiebheim. Kamm, Georg Adam, Unterlehrer in Neckarhausen, als Hilfslehrer nach Dossenheim. Kober, August, Schulverwalter in Neusatz, wird Hauptlehrer daselbst. Köchler, Karl, Hauptlehrer in Haueneberstein, wird Hauptlehrer in Hörden. Köchlin, Johann Georg, Unterlehrer in Heidelberg, als Unterlehrer nach Mannheim. Kubach, Heinr., Unterlehrer in Offenburg, wird Hauptlehrer in Wies, Amts Schopfheim. Kühn, Lorenz, Unterlehrer in Hofweier, als Unterlehrer nach Sulz. Laub, Ludwig, Unterlehrer in Waldmühlbach, wird Hauptlehrer in Eberfingen. Lehmann, Karl, Schulverwalter in Ottenhöfen, wird Hauptlehrer in Schlechtenau. Leiber, Wendelin, Hauptlehrer in Oberhomberg, wird Hauptlehrer in Deggenhausen. Leiblein, Anton, Hauptlehrer in Waltershofen, wird Hauptlehrer in Rauenberg, Amts Wiesloch. Lipp, Gustav, Hauptlehrer in Rittersbach, wird Hauptlehrer in Greffern. Marzenell, Philipp, Hauptlehrer in Ursenbach, wird Hauptlehrer in Ittlingen. Mörschel, Ludwig Wilhelm, Schulverwalter in Stadt Kehl, als Unterlehrer an die Uebungsschule des Lehrerseminars I. in Karlsruhe. Müller, Karl, Hauptlehrer in Ohlsbach, wird Hauptlehrer in Oberrimsingen. Müller, Wilhelm, Unterlehrer in Mundingen, als Unterlehrer nach Offenburg. von Neuenstein, Karl Eugen, Hilfslehrer in Winden, als Hauptlehrer nach Urberg. Nonnenmacher, Josef, Schulverwalter in Präg, wird Hauptlehrer daselbst. Pabst, Georg, Unterlehrer in Korb, wird Hauptlehrer in Bockenroth. Reinmuth, Georg Friedrich, Schulverwalter in Wiesloch, wird Hauptlehrer in Rosenberg. Reinmuth, Ludwig Philipp, Schulverwalter in Schmiebheim, als Schulverwalter nach Evglsch. Tennenbronn. Renner, Johann Nepomuk, Hauptlehrer in Oberglashütte, als Hauptlehrer nach Niedereschach. Rieckher, Karl Tob., Unterlehrer in Friedrichsfeld, als Unterlehrer nach Heidelberg. Rusch, Jakob, Hauptlehrer in Gondelsheim, wird Hauptlehrer in Brötzingen. Sauer, Peter, Unterlehrer in Sandhausen, als Unterlehrer nach Mannheim. Schäfer, Johann, Hauptlehrer in Straßenheim, wird Hauptlehrer in Uessingen. Scheifele, Philipp Karl, Schulverwalter in Neuenheim, als Unterlehrer nach Ziegelhausen. Scheurer, Karl, Unterlehrer in Hambrücken, wird Hauptlehrer in Luttingen. Schlosser, Anton, Schulverwalter in Mahlspüren, wird Hauptlehrer in Eigeltingen. Schneider, Johann, Unterlehrer in Auerbach, Amts Mosbach, wird Hauptlehrer in Detzeln. Semler, Josef, Schulverwalter in Reichenau, wird Hauptlehrer in Hödingen. Sonntag, Lina Amalie Justine, Unterlehrerin in Altfreistett, als Unterlehrerin nach Sandhausen. Stattelmann, Karl, Unterlehrer in Gerichtstetten, wird Hauptlehrer in Brunnthal. Teufel, Gustav Adolf, Schulverwalter in Engelswies, wird Hauptlehrer daselbst. Vögele, Anton, Hauptlehrer in Schwenningen, wird Hauptlehrer in Reichenau. Vogel, Ludwig, Schulverwalter in St. Peter, wird Hauptlehrer daselbst. Vorbach, Heinrich, Unterlehrer in Offenburg, wird Hauptlehrer in Kniebis. Wetzel, Hermann, Schulverwalter in Bruchsal, wird Hauptlehrer daselbst. Winder, Mathias, Unterlehrer in Heidelberg, als Unterlehrer nach Mannheim. Wörner, Georg, Hauptlehrer in Grünenwörth, wird Hauptlehrer in Auerbach, Amts Durlach. — Dienstesledigungen: Eine mit einem katholischen Lehrer zu besetzende Hauptlehrerstelle (die 4.) in Endingen, Amts Emmendingen, 4. Klasse. Die neu errichtete 4. Hauptlehrerstelle in St. Georgen, Amts Villingen, 3. Klasse.

* **Ueber die Thätigkeit der Bezirksvereine und der Centralleitung zum Schutz für entlassene Gefangene im Großherzogthum Baden** ist soeben der Jahresbericht für 1888 erschienen. Danach erstreckte sich die Gesammtthätigkeit der Bezirksvereine auf 447 Schützlinge gegen 481 im Vorjahre. Hiervon standen 49 (gegen 43 im Vorjahr) schon am Schluß des Jahres 1887 in der Vereinsfürsorge, während 398 (gegen 438) im Laufe des verflossenen Jahres neu in dieselbe eingetreten sind. Die Gesammtzahl der Vereinsmitglieder hat sich von 6596 auf 6268 vermindert. Das Gesammtvermögen der einzelnen Bezirksvereine dagegen von 32,535 M. auf 35,110 M. vermehrt. Die Zahl der Vermögensabnahmen ist gegenüber der der Zunahmen eine verschwindend kleine geblieben. Der Gesammtaufwand Seitens der einzelnen Vereine für Verwaltungskosten hat sich von 893 M. 38 Pf. auf 1119 M. 13 Pf. erhöht und der für die eigentliche Vereinsthätigkeit von 5430 M. 13 Pf. auf 5652 M. 89 Pf. Ueber die Vermögensverhältnisse der Centralleitung und die Rechnungsabschlüsse wird mitgetheilt, daß die Einnahmen sich auf 82,724 M. 64 Pf., die Ausgaben auf 79,056 M. 97 Pf. bezifferten, so daß ein Kassenrest von 3667 M. 67 Pf. erübrigte. Das Vermögen ist in Höhe von 48,743 M. 8 Pf. berechnet.

* **Die diesjährige Versammlung der Vereine der deutschen Strafanstaltsbeamten** findet vom 3.—6. Sept. in Pforzheim statt. Zu gleicher Zeit wird auch die Versammlung der Vertreter deutscher Schutzvereine für entlassene Strafgefangene und verwandter Vereine, sowie eine solche der badischen Schutzvereine hier abgehalten.

* **Badischer Handelstag.** Das Protokoll über die Verhandlungen des VII. Badischen Handelstages am 10. Februar l. J. in Mannheim, die bekanntlich von den Mit-

Feuilleton.

— **Eine kaiserliche Weckuhr.** Vom Kaiser wird dem „B. B.-C." folgende sehr hübsche Geschichte berichtet, die wörtlich wahr sein soll, die wir aber doch mit aller Reserve wiedergeben: Kaiser Wilhelm begab sich jüngst des Morgens um sechs Uhr in die Kaserne eines Berliner Regiments, in welcher auf diese Zeit Instruktionsstunde angesetzt war. Der Kaiser war pünktlich zur Stelle, der betreffende Offizier aber nicht. Der Kaiser wartete geduldig eine halbe Stunde lang. Man kann sich den Schrecken des Offiziers vorstellen, der mit solcher Verspätung erschien und den Kaiser vorfand. Er meldete das Geschehene bei dem Obersten und sah nun nicht ohne einige Besorgniß den Dingen entgegen, die da kommen sollten. Es kam aber nichts, den ganzen Tag nichts, und das war bei der Schnelligkeit, mit welcher Militärbehörden derlei Dinge abmachen, nicht gerade beruhigend. Auch am anderen Morgen erfolgte keinerlei Andeutung, die auf das Geschehene Bezug hat. In der Nachmittagsstunde aber wurde bei dem Offizier durch einen Boten des Hofmarschallamts ein Packet abgegeben, ohne daß der Name des Absenders genannt wurde. Das Packet enthielt — eine Weckuhr. So wird die Geschichte erzählt, so erzählen wir sie wieder. Sie ist jedenfalls sehr hübsch, und es wäre schade, wenn sie nicht wahr wäre.

— **Anzüglich.** Prinz Jérome Napoleon ist am Freitag beim Untergang der „Comtesse de Flandre", auf der er sich befand, gerettet worden. Bei diesem Anlaß sei einer Anekdote gedacht, die in den sechziger Jahren ihren Weg aus den Tuilerien fand und in ganz Europa viel belacht wurde. Prinz Lulu fragte bei Tische, in Anwesenheit Jérome's, seinen Papa, was denn für ein Unterschied wäre zwischen „Accident" und „Malheur". Napoleon III. antwortete: „Das will ich Dir an einem Beispiel klar machen. Wenn unser Vetter Jérome in's Wasser fiele, so wäre das ein „Accident"; wenn er aber gerettet würde, so wäre das ein „Malheur".

— **Ueber die Grenze barbiert.** Ein Edelmann, der im vorigen Jahrhundert nicht weit von Troppau auf seinem Schlosse im preußischen Antheile von Schlesien lebte, mußte sich seinen Barbier aus Troppau kommen lassen. Der Verkehr zwischen dem österreichischen und preußischen Schlesien wurde eine Zeit lang bei Todesstrafe verboten; der Barbier aber glaubte, daß sein Geschäft zu unbedeutend sei, als daß es nicht eine Ausnahme verdiene. Am bestimmten Tage also ging er wieder auf das Schloß; kaum aber wurde der Edelmann seiner ansichtig, so schaffte er ihn gleich wieder über die Grenze, mit dem Bedeuten, er solle ihn da erwarten. Der Barbier ging, der Edelmann folgte nach, kniete an der Grenze nieder und ließ sich von dem Barbier, der wenigstens immer einen Fuß auf dem österreichischen Gebiete haben mußte, den Bart abnehmen. Seit dieser Stunde kamen sie am Barbiertage immer pünktlich an der Grenze zusammen, wo dann das Bartabnehmen stets in obiger Weise vor sich ging.

— **Brille und Nase.** Vom Obergerichte in K. . . . . wurden vor Jahren die Akten in einer wichtigen Prozeßsache dem Untergerichte zu C. . . . . zurückgesandt, mit der Rüge, solche seien laut Angabe des Verzeichnisses nicht vollständig, indem ein angegebener Bericht nicht zu finden wäre. Der Gerichtsdirektor des Untergerichts begab sich verdrießlich in die Registratur, verwies diesen Fehler dem mit der Vervollständigung der Akten betrauten Beamten, einem alten, aber vorsichtigen Sekretär, und ersuchte ihn, diesen Fehler abzustellen. Nach einer mehrmaligen Prüfung fand nun derselbe, daß das Obergericht jenen Bericht übersehen hatte. Voller Freude hierüber legte er seine Stechbrille in die betreffende Stelle und wies seinem Vorgesetzten nach, daß das Untergericht ohne Schuld sei. Der Direktor deutete zufrieden dem Sekretär an, er möge die Akten sofort dem Obergerichte wieder einsenden, das betreffende Begleitschreiben wolle er entwerfen und befördern lassen. Die Absendung der Akten erfolgte, doch bevor acht Tage verstrichen waren, liefen dieselben wieder ein, und zwar mit einer noch härteren Rüge. In höchstem Aerger ließ der Gerichtsdirektor den alten Sekretär zu sich entbieten und redete ihn zürnend an: „Aber in T . . . . . s Namen, Sie alter Mann, was machen Sie denn jetzt wieder für verdammte Streiche?" — Der Sekretär fiel wie aus den Wolken, als er die Akten wieder sah, und erwiderte stotternd: „Aber können denn die Herren auch jetzt noch nicht den Bericht finden?" — „Allerdings haben sie ihn gefunden," sagte der Direktor und schlug hastig die Stelle, wo sich das Schriftstück befand, auf: „Aber was soll dieses da bedeuten?" — „Meine Brille," rief der Sekretär, „die habe ich jetzt schon acht Tage lang vermißt," und nahm sie schnell aus den Akten. — „Was Sie vermißten," schloß der Direktor, „haben die Herren des Obergerichts wohl gefunden; sie verbitten sich in dem Begleitschreiben solche praktische Hinweisungen, da sie auch ohne die Brille das Aktenstück gefunden haben würden."

— **Ein schlauer Amtmann.** Zur Zeit, als die Strafgefälle noch den Beamten zufielen, lebte zu R. im Oldenburgischen, wie man uns erzählt, ein alter Amtmann, der mit großem Eifer darauf hielt, daß die Landleute zur Zeit der Wegschau die „Vicinal"- und andere Wege gehörig in Ordnung hatten. Jedes kleine Versäumniß wurde mit schweren Geldstrafen gebüßt. „Je will jo woll kriegen", sagte der alte Herr, wenn ihm der Amtsbote die Liste der Säumigen überreichte. Aber selbst wenn die Wege sich im besten Zustande befanden, entgingen die Bauern ihrem Schicksal nicht. Dann nämlich gab der Amtmann im Kruge seine lobende Anerkennung kund, und mit den Worten „Kinners, nu dot jo van Abend wat to gode!" warf er ein Goldstück auf den Tisch. „Uje Herr Amtmann schall lewen!" hieß es dann, und es wurde bis in die tiefe Nacht hinein getrunken, bis die Unterhaltung — wie das bei einem rechten Bauernvergnügen mit dazu gehört — in Streitigkeiten und Raufereien ausartete. Aber schon harrte ein böses Geschick auf die lustigen Brüder: Den Nichtsahnenden erscheint plötzlich der Amtsbote, um die Namen derjenigen, welche sich Ausschreitungen zu Schulden kommen ließen, erbarmungslos niederzuschreiben. Der Amtmann aber, der am anderen Morgen die Geldstrafen für die Schuldigen festsetzt, meint schmunzelnd: „Hüt hebbt wi doch mal wedder 'n godes Geschäft makt!" (Heut hab ich doch wieder einmal ein gutes Geschäft gemacht.)

— **Ein Trost.** Wittwe: „Ach, meine Liebe, es war ein gar zu harter Schlag, der Tod meines Mannes, und nur das Eine hält mich ein wenig aufrecht: daß ich weiß, wo er jetzt seine Nächte zubringt."

MARCHIVUM

gliedern des Gabelsberger Stenographenvereins dahier aufgenommen wurden, ist nunmehr auch fertiggestellt und bereits an die Regierung und die den badischen Handelstag bildenden Korporationen zum Versandt gelangt. Da augenblicklich die zweite Lesung über das Gesetz der Alters- und Invalidenversicherung im Reichstag stattfindet, haben die Verhandlungen des badischen Handelstages über den Entwurf eines Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetzes einen doppelt aktuellen Werth.

* **Die überseeische Auswanderung aus dem deutschen Reich** über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam belief sich im Monat Februar 1889 auf 3720 und in den beiden Monaten Januar und Februar zusammen auf 6335 deutsche Auswanderer. Im gleichen Zeitraum der Vorjahre wanderten aus: 1888: 4499 bezw. 7060, 1887: 4694 bezw. 7349 und 1886: 2920 bezw. 4892 Deutsche.

* **Der neue Infanterie-Offiziers-Säbel** nebst Zubehör hat folgende Offiziersvereins-Preise: Ein Säbel, prima Qualität mit guter Eisenhauerklinge und vergoldetem Gefäß 25 Mark. Ein Tressenkoppel mit Doppeltresse, vergoldetem Beschlag, Riemen aus Saffianleder 9 Mk. 50 Pfg. Ein Portepee, ganz Nickel, reich plättirt 4 Mark.

* **Krankenkassen.** Nach der Veröffentlichung des Kaiserlichen Statistischen Amts im Februarheft seiner Monatshefte war der Stand der nach dem Gesetze vom 15. Juni 1883 organisirten Arbeiter-Kranken-Versicherung am Schlusse des Jahres 1887 folgender:

Gemeinde-Krankenversicherung	7,343	Kassen	mit	628,985	Versicherten
Ortskrankenkassen	3,754	„	„	1,909,046	„
Betriebskrankenkassen	5,724	„	„	1,374,683	„
Bau-Krankenkassen	99	„	„	17,311	„
Innungs-Krankenkassen	350	„	„	41,700	„
Eingeschriebene Hülfskassen	1,838	„	„	727,127	„
Landesrechtliche Hülfskassen	466	„	„	143,374	„
Zusammen	19,574	Kassen	mit	4,842,226	Versicherten

Ende 1886 waren versichert 4,570,087 Personen; die Zunahme in 1887 fällt hauptsächlich auf die Ortskrankenkassen, wogegen die Gemeinde-Krankenversicherung und die Hülfskassen einen Rückgang von Mitgliedern nachweisen. — Die Erkrankungen im Jahre 1887 beziffern sich auf 1,738,906 Fälle und 27,012,706 Krankheitstage, für welche 55,202,066 M. speziell an Krankheitskosten aufgewendet wurden, und zwar kamen hiervon auf Arzt und Arzenei 19,614,248 M., auf Krankengeld, Unterstützung an Wöchnerinnen und Sterbegeld 29,706,318 M., auf Verpflegungskosten an Anstalten 5,792,500 Mark. Die gesammten Einnahmen betrugen 78,928,281 M., die gesammten Ausgaben 61,068,262 M. Die am Jahresschlusse außer den Kassenbeständen angesammelten, zinsbar angelegten Fonds beliefen sich auf 41,610,790 M., an welchen die Betriebs-(Fabrik-)Krankenkassen mit der Hälfte theilnahmen.

* **Astronomische Vorträge.** Indem wir noch einmal auf Sophus Tromholts populäre astronomische Vorträge, welche Freitag und Samstag Abend im Casinosaale stattfinden, aufmerksam machen, wollen wir zugleich darauf hinweisen, daß jeder Vortrag ein für sich abgeschlossenes Ganzes bildet, und ferner, daß die Vorträge durchaus nicht astronomische Kenntnisse voraussetzen; denn obgleich sie vollständig auf wissenschaftlicher Grundlage fußen, sind sie doch durch die allgemein verständliche, übersichtliche Darlegung ebenso anregend und belehrend für den Laien, wie sie für den in der Kenntniß der Astronomie Vorgeschritteneren überraschend und neu sind. Tromholts kräftiges, wohlklingendes Organ in Verbindung mit der kaum den Ausländer verrathenden Beherrschung der deutschen Sprache, und die die Vorträge begleitenden, denselben einen mächtigen Reiz verleihenden herrlichen Lichtbilder fesseln zu gleicher Zeit und in gleichem Grade Auge und Ohr des Publikums und bereiten demselben eine in dieser Art einzig dastehende Unterhaltung und Belehrung.

* **Ein Pulvertransport**, von St. Ingbert kommend und für Heidelberg bestimmt, passirte gestern unter der vorschriftsmäßigen Bedeckung unsere Stadt.

* **Unfall.** In der Nähe der Kettenbrücke, jenseits derselben, stürzte gestern plötzlich ein gut gekleideter Herr in anscheinend leblosem Zustande zusammen. Ein vorübergehender anderer Herr sprang dem Unglücklichen sofort zur Hilfe, ließ verschiedene Erfrischungen holen und brachte so den Ohnmächtigen nach kurzer Zeit wieder zum Bewußtsein zurück.

Aus dem Großherzogthum.

* **Weinheim**, 4. April. Die vor wenigen Tagen zur Errichtung eines Kriegerdenkmals in hiesiger Stadt vorgenommene Sammlung hatte vorerst das Ergebniß von über 3000 M. Trotzdem steht für spätere Zeit, um ein für die Stadt würdiges Denkmal herstellen zu können, eine nochmalige Sammlung zu erwarten. — Wegen der seit Wochen herrschenden regnerischen Witterung steht ein großer Theil unserer Gemarkung unter Wasser. Um die Bestellung der Aecker für die Sommergewächse beginnen und ausführen zu können, wird günstigeres Frühlingswetter sehnlichst erhofft.

* **Durlach**, 4. April. Wittwe Märker ist ihren schweren Leiden erlegen. Es liegt nunmehr, falls alle Angaben der Wahrheit entsprechen, vollendeter Mord vor, und es ist daher um so wünschenswerther, daß der rohe Geselle baldigst ermittelt werde. Die That hat in unserer Stadt solchen Schrecken verursacht, daß man nur noch vom „Bauchaufschlitzer" spricht. Es soll jedoch auch nicht verhohlen bleiben, daß über die ganze Geschichte hier verschiedene Meldungen umlaufen. So heißt es, Frau Märker habe sich selbst getödtet.

* **Karlsruhe**, 3. April. Die leerstehenden Wohnungen in hiesiger Stadt erreichen eine immer mehr bedenkliche Zahl und üben die Mißverhältnisse der Bauspekulation bereits allenthalben ihre schlimme Wirkung aus. Die stets hochgepriesene Zunahme der Steuerkapitalien wird allmählich manchfach illusorisch, ein Theil der Häuserbesitzer kann seinen Verpflichtungen nicht mehr in vollem Maße nachkommen und so leiden die Creditzustände allmählich Noth.

* **Kielsheim**, 4. April. Vor einigen Tagen wurden 5 hiesige der gleichen Familie angehörige Frauenspersonen durch die Gendarmerie vergastet und in das Wertheimer Amtsgefängniß eingeliefert. Dieselben sollen des Meineides dringend verdächtig sein. Ein dritter Angehöriger dieser Familie wurde bereits vor 4 Wochen wegen des gleichen Reates in Haft genommen.

S. **Lahr**, 4. April. Der auf Sonntag den 7. April vom Gauverband VII. (Schwarzwald) des deutschen Radfahrer-Bundes bestimmt gewesene Frühjahrsgautag ist auf Antrag des Radfahrer-Vereins Lahr um drei Wochen verschoben worden. Derselbe findet infolgedessen erst am 28. April in Lahr statt. — Für die Osterfeiertage ist ein gemeinsamer Ausflug der Gaue V. (Mittelrheinkreis), VI. (Elsaß), VII. (Schwarzwald), VIII. (Württemberg) nach Freudenstadt beschlossen und wird diese Stadt am Ostersonntag eine stattliche Zahl Radfahrer in ihren Mauern begrüßen dürfen. Hoffentlich ist das Wetter dieser Gaufahrt günstig. Die gemeinsame Rückfahrt wird über den Kniebis und die Renchbäder erfolgen.

* **Kleine Chronik.** In Sinsheim verendeten innerhalb zwei Tagen 5 Hunde von Gästen einer dortigen Brauerei, ohne daß man bis jetzt wußte, wie dieselben vergiftet wurden. — Ein Mädchen von 15 bis 16 Jahren, Tochter eines Kaufmanns in Durlach, verschluckte beim Trinken eine Nadel. Bis jetzt konnte der Arzt noch nicht ermitteln, wohin dieselbe gedrungen ist, doch befindet sich das Mädchen, wie man hört, noch leidlich wohl. — Der Brandschaden in der Synagoge zu Buchau soll sich auf 10,000 Mark belaufen. — Zwischen Heidelberg und Ziegelhausen auf dem sogenannten Stiftsbuckel soll am Sonntag Abend ein Raubanfall stattgefunden, der Angefallene aber sich seiner Angreifer glücklich erwehrt haben. — In Oberacker bei Bretten hat sich ein Militärverein (25 Mitglieder) gebildet, welcher sofort dem badischen Militärvereinsverbande beigetreten ist.

Pfälzische Nachrichten.

† **Speyer**, 4. April. Herr Oberbaudirector von Siebert aus München ist gestern hier eingetroffen, um eine Dienstreise nach mehreren pfälzischen Orten anzutreten.

.*. **Landau**, 4. April. Gelegentlich der gestern dahier begonnenen Controlversammlungen, geriethen am Abend zwischen 7 und 8 Uhr eine Anzahl Controlpflichtiger aus der Umgegend in einer hiesigen Wirthschaft in Streit, welcher einen derartigen Charakter annahm, daß die Polizei genöthigt war, mit der blanken Waffe einzuschreiten, wobei es verschiedene blutige Köpfe absetzte und mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden. Das Schlimmste an der Sache ist, daß die daran betheiligten Controlpflichtigen, welche bekanntlich für die Dauer des ganzen Controlversammlungstages der militärischen Gerichtsbarkeit unterstehen, nun einer jedenfalls nicht sehr gelinden Strafe entgegen sehen.

† **Kaiserslautern**, 4. April. Gestern Nachmittag war der 39 Jahre alte Steinbrecher Georg Kayser aus Treppstadt in einem hiesigen Steinbruch beschäftigt, als ein fallendes Felsstück denselben eine 15 Meter hohe Wand hinabschleuderte. Der Unglückliche erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod unmittelbar nach dem Fall eintrat. Kayser war verheirathet und hinterläßt eine Wittwe mit 4 Kindern.

* **Zweibrücken**, 4. April. Das dritte pfälzische Kirchengesangfest, bei dem ungefähr 500 Sänger und Sängerinnen mitwirken werden, wird am 23. Juni dahier abgehalten.

Mittheilungen aus Hessen.

* **Offenbach**, 3. April. Das mit Steinen beladene Schiff eines Schiffers aus Wertheim wurde gestern infolge heftigen Windes an das Ufer getrieben, wo es an ein dort liegendes eisernes Schiff heftig anstieß und alsbald sank. Die Ladung war versichert, nicht aber das Schiff, welches einen Werth von ca. 3000 Mk. repräsentirte.

± **Nierstein**, 2. April. Vor einigen Tagen hat sich hier ein durchaus braves und unbescholtenes Mädchen aus Neuenheim bei Heidelberg aus nicht bekannter Ursache umgebracht. Vorher hatte die Lebensmüde sich die Pulsader am Handgelenk geöffnet.

* **Babenhausen**, 3. April. Ein bei den hiesigen Dragonern dienender Elsässer, welcher vor ungefähr 6 Wochen verschwand, wurde zwischen Babenhausen und Harreshausen in der Gersprenz todt aufgefunden.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 4. April. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtspräsident Bassermann. Vertreter der Großherzogl. Staatsbehörde: Herr Erster Staatsanwalt Dietz.

1) Philipp Märdian, 25 Jahre alt, ledig, Taglöhner von Ludwigshafen wegen Diebstahls und Betrugs. Angeklagter, schon oft bestraft, entwendete am 3. März d. J. einem gewissen Rottengatter aus dessen Wohnung einen Herrenrock im Werthe von 12 M., welchen er im Leihhause alsdann versetzte. Ferner erschwindelte er sich unter falschem Namen von einer gewissen Heid 15 Pfg., welche er für sich verbrauchte. Der Angeklagte wird zu einer Gesammtzuchthausstrafe von 1 Jahr 4 Monaten verurtheilt; auch werden demselben die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 8 Jahren aberkannt und Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erkannt. — 2) Ludwig Englert, 45 Jahre alt, geschieden, Schuhmacher von Wimpfen, wegen Diebstahls. Angeklagter, schon vorbestraft, entwendete am 23. Februar d. J. seinem Meister Heinrich Schnitzer, H 7, 8 hier aus der Werkstätte das Portemonnaie mit 9,10 M. Inhalt. Der Angeklagte wird zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten verurtheilt, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren und wird Stellung unter Polizeiaufsicht für zulässig erkannt. — 3) Karl Helfmann, 45 Jahre alt, verheirathet, Schuhmacher von Mannheim wegen Vergehens gegen § 180 des R.-St.-G.-B. Der Angeklagte wird von der Anklage freigesprochen. Jedoch hat Angeklagter seine Privatkosten selbst zu tragen. Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Köhler. — 4) Karl Marx, 46 Jahre alt, verheirathet, Tüncher von hier wegen Betrugs. Angeklagter, schon oft bestraft, hat sich von der Ortskrankenkasse Mannheim I. hier unter der falschen Vorspiegelung, er sei magenleidend und deshalb arbeitsunfähig, eine Unterstützung von Anfang Januar bis Ende Febr. d. J. von 50 M. zahlen lassen. Der Angeklagte wird unter Verfällung in die Kosten des Verfahrens zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten verurtheilt. 5) Franz Reuther, 42 Jahre alt, verheirathet, Chirurg von Gemünd und dessen Ehefrau Bertha geb. Griesser, 39 Jahre alt, von Karlsruhe, z. Zt. beide hier, wegen Betrugs. Die Angeklagten haben unter der falschen Vorspiegelung, sie hätten in Stuttgart noch eine Kiste mit weißer Wäsche und in München hätten sie noch gegen 6000 M. ausstehen, die sie jetzt momentan aber nicht erhalten können, eine Frau Ries am 20. Juli unter der Angabe innerhalb 4 Wochen dasselbe zurückzuzahlen zur Hergabe von 300 Mark und ein Fräulein Werns unterm 8. Oktober v. J. unter der Angabe in 14 Tagen zurückzuzahlen zur Hergabe von 500 M. zu bewegen gewußt, ohne dabei anzugeben, daß sie Zahlungsunfähig sind. Reuther, welcher früher in Stuttgart wohnte und seit April v. J. sich in hiesiger Stadt niedergelassen, hat hier eine Homöopathische Heilanstalt errichtet. Frau Ries hatte sich auch in die Kur von Reuther begeben, war später aber weggeblieben, weil die Kur ohne Erfolg. Dies war von den Angeklagten benutzt worden, und hatte besonders die Frau Reuthers die Hauptvermittlerin gespielt. Frau Ries hatte von dem Darleben 100 M. zurückerhalten, 100 M. wurde ihr für die Kur angerechnet, den Rest von 100 M. hat sie nicht wieder erhalten; Fräulein Werns hatte bei den Angeklagten gedient und wurde dieselbe bewogen, bei ihren Angehörigen das Geld zu erheben, wofür die Werns einen Schuldschein erhielt; dieselbe hat von dem gegebenen Gelde noch nichts zurückerhalten. Es wird der Angeklagte Franz Reuther zu einer Gefängnißstrafe von 8 Monaten, die Ehefrau zu einer solchen von 3 Monaten verurtheilt, abzüglich je 2 Monate Untersuchungshaft. Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Dr. Köhler und Referendär Dr. Süpfle.

Tagesneuigkeiten.

— **München**, 3. April. (Generale in Pension.) Nach dem neuen Militärhandbuch zählt die bayerische Armee im Pensionsstand an Generalität: 9 Generale der Infanterie, 4 Generale der Kavallerie, 24 Generallieutenants und 51 Generalmajore. Zur gleichen Zeit 1870 zählten wir im Pensionsstande 12 Generallieutenants und 38 Generalmajore.

— **Eßlingen**, 3. April. (Der junge Lehrer), welcher neulich mit seiner Geliebten in Mettingen einen Selbstmordversuch machte, ist heute gestorben.

— **Gmünd**, 3. April. (Marie Herkommer), die durch sechs Revolverschüsse kürzlich verletzte Verlobte des Attentäters Gyhrer, ist heute gestorben.

— **Berlin**, 3. April. (Ein eigenthümlicher Bau-Unfall), wie ein solcher in der Unfalls-Chronik Berlins noch nicht vorgekommen, trug sich am vorigen Sonnabend auf einem Neubau der Thurmstraße zu. — In Folge einer noch nicht festgestellten Ursache stürzte plötzlich aus der Höhe der dritten Etage eine Anzahl Mauersteine auf ein an der zweiten Etage angebrachtes Gerüst und traf den dortselbst arbeitenden Maurer K. so unglücklich an der Brust, daß dieser das Gleichgewicht verlierend, jählings in die Tiefe stürzte. — Entsetzt blickten die Kollegen des K. dem fallenden Körper nach, in der sicheren Erwartung, ihn im nächsten Augenblick zerschmettert am Boden liegen zu sehen. Da trat gerade der Maurer W. aus dem Bau heraus und gleich darauf stürzte der schwerfallende Körper auf W., diesen sofort zu Boden streckend. Während der Gefallene nur eine leichte Schramme am Kinn erlitt, trug W. schwere innere Verletzungen davon, welche seine sofortige Ueberführung nach der Charité nothwendig machten.

— **Berlin**, 3. April. (Ein Schülerkampf), der schließlich so bedrohlich wurde, daß die Polizei dazwischentreten und zu Verhaftungen schreiten mußte, durchtobte am Montag Nachmittag die Gegend des Koppenplatzes. Daselbst

---

Der Schwur am Sterbebett.

Original-Roman von Leopoldine Baronin Prochazka.

Nachdruck verboten.

85 (Fortsetzung.)

Wie, wenn die Gräfin, besorgt um ihr Kind, in dem Zimmer der Tochter schlief?

Er neigte sein Ohr zum Schlüsselloch und er vernahm ganz deutlich ruhiges, tiefes Athemholen. Das konnte nur die Kammerjungfer sein.

Er klopfte leiser, dann etwas stärker; plötzlich hört er rasche Bewegung, unter welcher das Bett ächzte und die zitternde Frage: „Was ist?" halblei se.

Er erkannte die Stimme der Kammerjungfer.

„Oeffnen Sie, Marie, ich bin es!"

„Ach! Der gnädige Herr!" Sie schlüpfte rasch in die Kleider und sperrte auf.

Karl Norbert schloß ebenso schnell die Thüre wieder zu und zog den Schlüssel ab, um jeder Ueberraschung vorzubeugen.

Da die Dienerschaft von den Ereignissen nichts wußte, so fand die Kammerjungfer auch nichts Auffälliges in dieser nächtlichen Ankunft.

Er orientirte sich vorerst, ob seine Frau allein sei und als dies bejaht wurde, trat er zur Thüre und drehte leise die Klinke.

Sie war gesperrt.

Eine entsetzliche Angst bemächtigte sich seiner. Weshalb sperrte sie sich ab, dies war doch sonst nicht ihre Art?

Er klopfte schüchtern, wie Jemand, der fürchtet, nicht willkommen zu sein.

Keine Antwort.

Sein Herzschlag drohte, ihn zu ersticken.

Melanie hatte gehört. Nachdem sie die Kissen des Bettes mit heißen Thränen benetzt, war sie endlich mit seinem Namen auf den Lippen entschlummert, aber es war jener unruhige, halb wachende Schlaf, der keine Erquickung bietet.

Das Geräusch im Vorzimmer hatte sie geweckt und beängstigt saß sie aufgerichtet im Bette.

Was bedeutet diese nächtliche Störung? Sie blickte auf die Uhr, die neben der Nachtlampe stand. „1 Uhr." Sollte ihrer Mutter etwas geschehen sein? Sie sah so bleich und leidend aus.

„Melanie," rief Karl Norbert leise.

Sie sprang aus dem Bett und warf ihren Schlafrock um. „Er ist es, mein Karl, das kann nicht Täuschung sein," rief sie mit leuchtenden Augen.

Sie riß die Thüre auf und er umfing sie mit seinen Armen.

„Du bist es, Karl, Du," schluchzte sie, „den ich fürchtete, im Leben nie mehr wieder zu sehen."

Er erstickte die Worte in einer leidenschaftlichen Umarmung.

„Ich will nicht von Dir getrennt werden," stammelte sie, freudig zu ihm emporblickend, in dem Wonnerausch des Glückes, den geliebten Gatten wieder zu besitzen.

Er, bleich, bebend, betäubt von dem Zauber, ihrer Liebe, kniete vor ihr nieder, seine zündenden Blicke in ihre von Sehnsucht erfüllten Augen versenkend.

Aber selbst in diesem Augenblick, wo der Sturm sinnlicher Leidenschaft berückend auf ihn einwirkte, ließ er die Berechnung nicht außer Acht.

Er mußte in Erfahrung bringen, wie viel sie wußte, was man ihr gesagt.

„Du weißt alles, meine Melanie," sagte er, sie mit den Armen umschlingend.

„Alles und nichts," erwiederte sie in zitterndem Ton, denn auch sie war unter dem Einfluß der stürmischen Leidenschaft, die mit neugeborener Kraft sie bezwang. Sie war so nahe daran gewesen, ihn zu verlieren.

Flüchtig, stockend eilte sie über die Ereignisse hinweg und bald wußte er, daß man ihr den Namen des Fräulein Clairville verborgen, und daß sie einen Zweifel hegte, ob überhaupt diese erste Ehe in der Wirklichkeit bestanden habe.

Er lauschte ihren Worten, die bezaubernd und weich den Lippen entfielen; er sog den duftenden Hauch ihrer Liebe wonnetrunken ein, er wußte, daß er geliebt war, wie er noch nie geliebt würde, und erfaßte ihn auch eine tiefe Angst, daß im entscheidenden Augenblick die eingewurzelte Liebe zu den Eltern störend seinem Vorhaben entgegentreten könnte, so belehrte ihn bald der Ausbruch ihres Schmerzes bei dem Gedanken einer Trennung, daß sie entschlossen war, mit ihm zu entfliehen.

„Ja, mein Karl, dies alles haben mir meine Eltern erläutert und mich zu überzeugen gesucht daß Ehre und Pflicht mir die Trennung gebieten."

„Mein Geliebter, ich vermag es nicht, selbst wenn ich die Gewißheit hätte, daß jene andere Deine Gattin, so würde ich Dir sagen: Karl, lasse mich Deine Sklavin sein. Gönne mir noch eine Frist des Glückes an Deiner Seite und dann lasse mich in Deinen Armen sterben."

Immer leiser wurde die Stimme, er ließ sie nicht weiter sprechen. Er bedeckte den Mund, der ihm so unverhohlen die in dem jungen Herzen so mächtig entbrannte Liebe bekannte, mit heißen Küssen.

„Mein Theuerstes auf dieser Welt," sprach er, „glaube

MARCHIVUM

hatten um die sechste Stunde mehr als hundert Knaben verschiedensten Alters und mit den sonderbarsten Waffen ausgerüstet, sich eingefunden, und ein Kampf begann, von dem zwar kein Homer singen, jedoch noch manches blaue Auge, viele Schrammen und Beulen und noch manche Stunde Schularrest erzählen wird. Unter den Streitern zeichnete sich besonders ein etwa dreizehnjähriger Bursche aus, der aus Mutters Waschleine ein Lasso gemacht hatte und diesen mit der Geschicklichkeit eines Indianers so lange warf bis ihn der Arm eines Schutzmannes packte und ihn daran erinnerte, daß der Koppenplatz zwar auch mit Gras bewachsen, aber deshalb bei Weitem noch keine Prairie sei. Im Ganzen mochten die Polizisten sich etwa ein Dutzend der größten und mit den gefährlichsten Waffen versehenen jugendlichen Raufbolde herausgegriffen und zur Wache gebracht haben, woselbst ihre Namen festgestellt wurden, damit Schule und Haus wenigstens einigen der am Kampfe betheiligt gewesenen die Kriegskontributionen auferlegen können.

— **Berlin**, 3. April. (**Eine Luftreise mittelst Fallschirmes**), dieses hochinteressante und kühne Experiment, das vor einiger Zeit in London mit Erfolg unternommen wurde und so großes Aufsehen erregt hatte, wird ungefähr gegen Mitte dieses Monats auch in Berlin, und zwar in der „Neuen Welt" in der Hasenhaide, gezeigt werden. Ausgeführt wird dieser kühne Versuch von dem Luftschiffer Herrn Loyal und dem Miterfinder resp. Verbesserer des Fallschirmes Herrn Leroux in derselben Weise wie in England, indem sich Herr Leroux mit seinem Fallschirm vom Luftballon loslöst, wenn dieser die Höhe von mehreren hundert Metern erreicht hat. Der Abstieg vom Luftballon aus dieser gewaltigen Höhe beginnt nun eigentlich, da der Fallschirm anfänglich geschlossen ist, mit einem Absturz; dieser wird aber sehr bald in ein gelindes Hinabschweben verwandelt, indem sich der Fallschirm öffnet und den Luftfahrer gleichsam mit Flügeln hinabträgt. Interessant dürfte bei dieser Luftfahrt noch der Umstand sein, daß die Gondel des Ballons außer Herrn Loyal noch einen bekannten Berliner Schriftsteller, einen passionirten Luftfahrer, tragen wird, der den Flug in die Wolken mitzumachen gedenkt.

— **Lenzen**, 2. April. (**Jahn's letzte Verwandte.**) Die einzige nähere Verwandte des Turnvaters Jahn, die diesen überlebt hat, seine Cousine, Frau Henriette Stürcke geb. Jahn, ist auf ihrem Gute in Breetz bei Lenzen im 97. Lebensjahre gestorben. Sie hatte sich fast bis zuletzt geistiger Frische erfreut. Vor einem Jahre war sie bekanntlich während des Eisganges bei strengster Kälte von den Pionieren in einem Ponton nach Lenzen geschafft worden.

— **Breslau**, 3. April. (**Ein fürstliches Legat.**) Der hier verstorbene Partikulier Adolf Krakau hat der Brüdergemeinde zu Herrnhut sein Vermögen im Betrage von 963,100 Mark vermacht. Die behördliche Genehmigung zur Annahme der Erbschaft ist ertheilt worden.

— **Lübeck**, 2. April. (**Der Häring**) hat in diesem Frühjahr die Küste bei Lübeck in ungewöhnlich großen Zügen aufgesucht, so daß die Fischer Mühe hatten, den reichen Fang zu bergen. Für 10 Pfennig konnte man ein beliebig großes Gefäß bis zur Größe eines Wassereimers mit Fischen angefüllt erhalten.

— **Posen**, 4. April. (**Hochwasser**). Ein Blockhaus am Vorfluthgraben in der Nähe des Domes ist in letzter Nacht infolge Unterspülung eingestürzt. Die Frau und drei Kinder des Wallmeisters, welche sich in die Küche geflüchtet hatten, wurden, da diese allein stehen blieb, gerettet. Sonst ist kein Unglücksfall vorgekommen. Die Straßen der Stadt werden allmählich wasserfrei. Die Warthe ist hier und in Pogorzelice in weiterem Fallen.

— **Lausanne**, 2. April. (**Das Ende einer causa célèbre.**) Wie man sich erinnern wird, platzte im vergangenen Jahr bei Montreux ein Wasserbehälter, und den entfesselten Fluthen fielen mehrere Menschenleben zum Opfer. Verschiedene Personen wurden darauf unter Anklage gestellt, weil sie die für die Festigkeit des Behälters vorgeschriebenen Sicherheitsmaßregeln verabsäumt haben sollten und deßhalb für das entstandene Unglück verantwortlich gemacht wurden. Indessen sind, wie man jetzt hört, sämmtliche Angeklagte freigesprochen worden.

— **London**, 3. April. (**Stanley's Brief an F. de Winton**) enthält eine genaue Karte des 165tägigen Marsches von Pambuya längs des Aruwimi bis zum Albert Nyanza. Der Brief an Herrn Bruce zeigt Briefmarken von Loma und Banama an der Mündung des Kongo. Die Briefmarke des letztgenannten Ortes trägt den Poststempel „Februar", woraus ersichtlich ist, daß der Brief fünf Monate nach der Küste unterwegs war.

Theater und Musik.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die „Münchener" sind wieder bei uns eingezogen und haben uns das ächte, unverfälschte Dialekt- und Volksstück wieder mitgebracht. Seitdem der bayerische Hofschauspieler Max Hofpauer die Pflege dieses eigenartigen Kunstzweiges in die Hand genommen hat und das oberbayerische Gebirgs-Drama in einer der Natur völlig abgelauschten Weise auf die Bühne verpflanzte, hat er sich allüberall die Gunst im Sturm erobert. Selbst die Berliner, denen sonst ihr eigener Lokaldialekt über alles Andere zu gehen pflegt, vermochten sich dem erfrischenden Eindruck, welchen die schlichten Scenen aus dem Gebirgsleben auf das Gemüth der Zuschauer ausüben, nicht zu entziehen und haben dem Gastspiele der Münchner ein Interesse entgegen gebracht, das sich von Vorstellung zu Vorstellung steigerte und zu einer förmlichen Begeisterung angewachsen ist. Das Wiedersehen, welches das ganz vortreffliche Münchener Ensemble gestern Abend mit den hiesigen Freunden dieses Genre's der dramatischen Kunst gefeiert hat, konnte nicht herzlicher ausfallen. Das „Austragstüberl," mit welchem die Münchener ihr Gastspiel eröffneten, steht von ihrem letzten Besuche her, noch in der allerbesten Erinnerung, darf es doch als ein Cabinetsstück gelten, in welchem die besten Kräfte der Gesellschaft sich sofort mit ihren glänzendsten Eigenschaften und Vorzügen einzuführen vermögen. Der alte Lehmhofbauer, der an seinem alten Waberl und seinem angestammten Hofe mit gleicher Liebe hängt, wie an seinem Sohne, dem heißblütigen Martl und der allen Verführungskünsten seiner alten treuen Ehehälfte Trotz bietet, um dem Sohne Haus und Hof, Ehre und Namen zu retten, darf wohl mit Recht als die charakteristischste der prächtigen, von Hans Neuert geschaffenen Bauernrollen gelten. Ein herzgewinnendes Seitenstück zu diesem alten, gutmüthigen und doch festen und gescheuten Bauern liefert Fräulein Schönchen mit dem alten treuherzigen Waberl. Der Martl des Herrn Albert ist eine wetterfeste Gestalt aus einem Gusse, ein ganzer Mann im Guten, wie im Bösen, in der Stunde des tiefsten Schmerzes und des erdrückenden Unglücks zwar gebeugt, aber nicht gebrochen. Allerdings ist aber auch das herzgewinnende, sanfte Weib, das ihm mit den Zügen eines Defregger'schen Mädchenkopfes zur Seite steht, wohl dazu angethan, den gebrochenen Gatten tröstend wieder aufzurichten. Aber auch die selige Wittib, die Schusternandl, ist keineswegs zu verachten; ein gar resolutes, forsches Weibchen, sticht sie nicht blos dem Stiegelschuster in die Augen. Die Schusternandl ist die beste Rolle des Fräulein Thaller gewesen; Fräulein Ella Jenke bringt neben den künstlerischen Vorzügen ihrer Vorgängerin noch jenes sympathische, gewinnende Wesen mit, das wir an ihrer bei uns engagirten Schwester besonders schätzen. — Auch im Aeußeren kann sie diese Verwandtschaft keineswegs verleugnen. Die Schusternandl wird übrigens mit dem Stiegelschuster, der ihr ja, wie der Veri richtig behauptet, schon zum voraus bestimmt ist, ein recht glückliches Paar werden, denn dieser Stiegelschuster, wie ihn Max Hofpauer mit einer Bonhomie und einem Humor spielt, welcher beinahe für die Gesundheit der Zuschauer gefährlich erscheint, ist auch ganz dazu angethan, die selige Wittib nach Kräften zu trösten und unter der Leitung dieser gräflichen Beamten ein ganzer Kerl zu werden. Auch der „Veri" trug viel zur Heiterkeit des Abends bei und damit es nicht an der Anregung für's Gefühl fehle, erklangen in den Zwischenpausen die Klänge einer von feinfühliger Hand geschlagenen Zither und auch am Gebirgslied aus hübschem Munde fehlte es nicht. Die Vorstellung verlief unter Hofpauers Leitung in mustergiltiger, formvollendeter Weise; die einzelnen Auftritte wurden durch rauschenden Beifall unterbrochen und wiederholter Hervorruf nach jedem Abschlusse bekundete zur Genüge die ungetrübte Freude des Publikums an einer tadellosen, vollkommen künstlerischer Leistung, von welcher Auge und Herz gleichermaßen erfreut und befriedigt sein konnten.

Dr. H.

Ueber Herrn Heinrich Förster, unseren früheren Bonvivant, schreibt das „J. W. E. Bl.": Der ganze Papa! Wir meinen Herrn Heinrich Förster, welcher gestern im Theater an der Wien unsere Gastfreundschaft in Anspruch nahm. Er geht und steht und spricht wie sein Vater und

„Hatte sich ein Ränzlein angemäst't,
Als wie der Doctor — Förster."

Der junge Mann spielte den früher von Girardi gegebenen Componisten Duval in dem Schwanke „O, diese Schwiegermutter!" mit Vermeidung aller Possenbehelfe nach norddeutschem Bonvivant-Rezept. Für einen Lustspielhelden ist er indessen zu viel Antischwenninger; so stellen wir uns beiläufig Frl. Haverland in einer Hosenrolle vor! Doch Scherz bei Seite — Herr Förster ist ein sehr gewandter Schauspieler, der fließend und doch deutlich zu sprechen und diese Vorzüge in das rechte Licht zu setzen versteht. Er wird dem Deutschen Volkstheater, zu dessen Mitgliedern er zählt, gewiß ersprießliche Dienste leisten. Das Publikum fand Gefallen an dem Gaste und rief ihn wiederholt vor die Rampe. Es mag auch Käuze geben, welche sich von dem Hauptdarsteller eines Schwankes einen besonderen Aufwand von Komik versprachen; für so anspruchsvolle Leute hieß gestern das Stück: „O, dieser Schwiegersohn!"

Rothenburg o. d. Tauber. (**Das historische Festspiel: „Meistertrunk"** wird am kommenden Pfingstmontag, den 10. Juni und Kirchweihsonntag, den 23. Juni, jedesmal mit darauffolgendem Festzug und Feldlager, zur Aufführung kommen. Wegen Bestellung von Eintrittskarten, Quartier oder sonstiger Anfragen wolle man sich an den Vorsitzenden des Hauptausschusses wenden.

Alexander Kjellands Drama „Der Professor", hat vor einigen Tagen seine Premiere in Christiania vor ausverkauftem Hause und unter stürmischem Jubel erlebt. Das Drama behandelt den geistigen Konflikt zwischen einem älterem, in konservativ-religiösen Anschauungen wurzelnden Professor und seinem Schwiegersohn, einem von radikalen Ideen erfüllten Dozenten. Der junge Björnson spielte den Dozenten in der Jugendmaske seines Vaters.

Hamburg, 3. April. Die Direktion des Carl-Schultze-Theaters in Hamburg, L. Stauber, scheint ein Muster-Ensemble für die beabsichtigte „Mikado-Tournée" (welche im Monat Juli auch unsere Bühne beglückt) zusammenstellen zu wollen. Nachdem es ihr gelungen ist, Herrn Sigmund Steiner für die Partie des „Nanki-Poh" zu gewinnen, hat sie nun auch Herrn Eduard Steinberger, den bekannten vortrefflichen Komiker, für die Rolle des „Ko-ko" engagirt.

Petersburg, 3. April. (**Wagnertheater.**) Gestern fand vor gänzlich ausverkauftem Hause der Abschluß der Nibelungen-Aufführungen statt. Am Schlusse der Vorstellungen mußten die Künstler wiederholt auf der Bühne erscheinen; Angelo Neumann sprach, umgeben von sämmtlichen Künstlern, dem Publikum, der Kritik, sämmtlichen Sängern und Sängerinnen und dem ausgezeichneten Orchester des russischen Hoftheaters seinen Dank aus. Zum Schlusse der Aufführung erhielten sämmtliche Künstler Geschenke. Dem Direktor Neumann wurde ein silberner Lorbeerkranz mit einer Widmung überreicht. Dem Direktor des Richard Wagner-Theaters ist noch die Auszeichnung zu Theil geworden, daß ihm das aus 106 Mann bestehende Orchester des Hoftheaters für die Darstellung eines Cyklus am kaiserlichen Theater in Moskau zur Verfügung gestellt wurde, das Wagner-Theater begibt sich am Donnerstag Abend von hier mittelst Extrazuges nach Moskau, wo die Aufführungen am 6. d. beginnen sollen. Die kaiserliche Hofopernsängerin in Wien, Antonie Schläger, ist für Moskau für die Darstellung der Brünnhilde in der „Walküre" engagirt worden; die Brünnhilde im „Siegfried" in der „Götterdämmerung" wird Marie Rochelle singen.

Kunst und Wissenschaft.

Kunstausstellung. Nachdem das Hans Makart'sche Kolossal-Gemälde „Bacchus und Ariadne" auch hierorts einen ungetheilten Beifall gefunden und die bei den Werken dieses Künstlers gewohnte Anziehungskraft ausgeübt hat, wird die Ausstellung desselben nunmehr mit dem nächsten Sonntage, 7. April, bestimmt beendigt. Es war möglich geworden, noch dieses, einer bekannten Galerie des Auslandes zugehörige Gemälde, das als des Meisters bedeutendste Schöpfung geschätzt wird, der größeren Oeffentlichkeit zuzuführen, und mit demselben werden jetzt, nach dem Tode des Künstlers, die Ausstellungen seiner Werke ihren Abschluß nehmen.

Wien, 3. April. (**Otto Hager**), der als kühner Springpferdreiter sich wiederholt im Zirkus Renz produzirt hat, erlag in Wien einer Lungenlähmung. Er war der Sohn des berühmten Schulreiters Hager bei Renz.

Neuestes und Telegramme.

* **München**, 4. April. Die Antwort des Ministers Lutz auf das freisinnige Memorandum läßt sich, laut „Fr. Z.", im Wesentlichen also skizziren: Prinzipiell werden die Forderungen der Bischöfe, die eine Aenderung der Kronrechte bezüglich des obersten Aufsichtsrathes und des kgl. Placet verlangen unter Hinweis auf die Verfassung abgelehnt. Mit Bezug auf die Reichsgesetzgebung wird die Rückberufung gewisser Orden, speziell der Redemptoristen, zurückgewiesen; während die Forderungen bezüglich der Einflußnahme der Kirche auf die Besetzung von Lehrstellen an Gymnasien und Universitäten unbeantwortet bleiben. Bewilligt werden einzelne Forderungen bezüglich des Religionsunterrichtes und der Besetzung der Lehrstellen an Lyceen.

* **Berlin**, 4. April. Bei der gestrigen Ankunft der Kaiserin Friedrich ist die große Herzlichkeit der Begrüßung zwischen ihr und der Kaiserin, laut „Fr. Ztg." vielfach bemerkt worden. — Das freikonservative „Deutsche Wochenblatt" veröffentlicht einen Bericht aus Sansibar, der sich sehr trübe über die bevorstehenden Operationen Wißmann's ausspricht und den Abschluß der Waffenruhe mit Buschiri als einen großen Fehler bezeichnet.

* **Berlin**, 4. April. Wie man der „Nationalzeitung" aus London meldet, werden an der zu Ehren Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm bei Spithead im Juli abzuhaltenden Flottenrevue 26 Panzerschiffe und gepanzerte Kreuzer, 28 andere Kreuzer, 5 Küstenvertheidigungskreuzer, 30 Torpedoboote und 28 Kanonenboote theilnehmen.

* **Berlin**, 4. April. In dem Befinden des Generalstabsarztes Dr. v. Lauer scheint nunmehr erfreulicherweise eine entschiedene Wendung zum Besseren eingetreten zu sein. Das heutige Bulletin über das Befinden des Patienten lautet: „Im Wesentlichen hat der Zustand sich gebessert. Die Nacht war gut, der Kranke hatte viel Schlaf." In den letzten Tagen war namentlich durch den Mangel ruhigen und ausgiebigen Schlafes der Kräftezustand des Kranken verschlechtert worden.

* **Berlin**, 4. April. Für die seitens der städtischen Behörden in Berlin beschlossene Steuerreform ist die erforderliche staatliche Genehmigung nunmehr ertheilt worden; demnach fällt zunächst für das Steuerjahr 1889/90 die erste Stufe der Gemeindeeinkommensteuer fort.

Wilhelmshafen, 4. April. Die Kreuzercorvette „Sophie" und das Kanonenboot „Wolf" sind, erstere von Sansibar, letzteres von der ostafrikanischen Station, nach Samoa entsandt worden.

* **Elberfeld**, 4. April. Infolge Uneinigkeit am Entscheidungstage ist der Strike in den Farbenfabriken gescheitert. Die große Mehrzahl der Feiernden hat die Arbeit aufgenommen.

* **Metz**, 4. April. Die deutsche Eisenbahn-Verkehrs-Conferenz ist heute hier eröffnet worden. Die Conferenz, welche bis morgen tagt, ist von 22 Direktoren deutscher Bahnen, einschließlich derjenigen Bayerns und Württembergs, besucht.

* **Paris**, 4. April. Im Patrioten-Prozeß wurden heute die Plaidoyers beendigt. Der Vorsitzende erklärte, das Urtheil werde Samstag gefällt werden. Auf die Benachrichtigung Laguerres, er gedenke heute Abend nach Brüssel zu reisen, erwiderte der Vorsitzende: „Reisen Sie, wenn es Ihnen gutdünkt!"

* **Brüssel**, 4. April. Dem Minister Vandenpeereboom ist ein Bericht über den Schiffsunfall auf der Linie Ostende-Dover zugegangen. Danach trifft die beiden Capitäne keine Schuld; das Unglück sei vielmehr dem Nebel zuzuschreiben.

* **Brüssel**, 4. April. Laguerre, Le Herissé, wahrscheinlich auch Millevoie und der Vorsitzende des Boulangistenausschusses im Nord kommen heute Abend zur Berathung mit Boulanger nach Brüssel. Ihre polizeiliche Ueberwachung ist angeordnet.

* **Rom**, 4. April. Zum päpstlichen Nuntius in München wurde Monsignore Agliardi ernannt, welcher als Nachfolger Galimbertis bisher die auswärtigen geistlichen Angelegenheiten geleitet. Vorher war Agliardi beim „Moniteur de Rome" journalistisch thätig; er gehört der gemäßigten Richtung an und gilt für einen besonderen Freund Galimbertis, auf dessen Betreiben er zum Nuntius ernannt worden sein soll.

* **Rom**, 4. April. Der Papst hat Macchi zum außerordentlichen Abgesandten für Ecuador, Bolivia und Peru ernannt.

* **Kopenhagen**, 4. April. König Christian hat eine Einladung empfangen, bei der Taufe des Sohnes des Prinzen Heinrich in Kiel Gevatter zu stehen.

* **Bukarest**, 4. April. Das amtliche Blatt veröffentlich einen Erlaß des Königs, demzufolge Prinz Ferdinand von Hohenzollern den Titel Königliche Hoheit und Prinz von Rumänien führen wird.

* **London**, 4. April. Nach einer Reutermeldung aus Sydney von heute ist der englische Kreuzer „Kalliope" von Samoa eingetroffen. Als derselbe Samoa am 21. März verließ, war es gelungen, das amerikanische Kriegsschiff „Nipsic" mit Hilfe der Eingeborenen wieder flott zu machen; dagegen hatte sich in der Lage des deutschen Kriegsschiffs „Olga" bei der Abfahrt der „Kalliope" nichts geändert. Auf der Insel herrscht vollkommene Ruhe.

* **London**, 4. April. Das Oberhaus wählte mit 35 von 67 Stimmen den Grafen Morley, den Kandidaten der Opposition, zum Vizepräsidenten; Salisbury hatte die Wahl Lord Burleighs beantragt.

Buchführung übernehme **stundenweise** a. Comptoirs, ebenso Revis., Bil. 2c. und ertheile darin Unterricht, wie auch im kaufm. Rechnen, Corresp., Ct.-Ct. u. Wechsel-Kunde 2c.
Carl Wunder, pract. Handelslehrer F 3, 13. 2 Treppen.
25476

Confirmanden-Cachemires & Fantasiestoffe in schwarz Crême und weiß nur rein Wolle empfiehlt äußerst billig
25972 **J. Hochstetter F 2, 8.**

---

es mir, ich besitze keine andere Gattin. Jene, die ich einstens vorübergehend liebte, ist todt. Kannst Du mir einen Treubruch verzeihen, begangen, ehe ich Dich kannte?"

Ihre feuchten Augen leuchteten auf, Thränen der Freude schimmerten wie Himmelsthau in den langen Wimpern. Ihr schöner Kopf mit dem wallenden Haare, das zwanglos sie wie ein Mantel umhüllte, ruhte an seiner Brust. Gierig sog sie seine Worte ein, die glückverheißend eine Ewigkeit der Liebe versprachen.

„Entfliehen wir, Theuerster," stammelte sie. „Entfliehen wir."

Es war noch nicht 5 Uhr, als Karl Norbert mit Melanie am Arme durch den Salon, der einen separaten Ausgang hatte, das Appartement verließ, ohne die Kammerjungfer, die fest schlief, geweckt zu haben. Er gebrauchte die Vorsicht, das Schlafzimmer von innen zu sperren; es würde daher eine geraume Zeit vergehen, ehe man die Flucht Melanie's entdecken und Schritte zu ihrer Verfolgung einleiten könnte.

Keine Thränen, kein Zögern in dem Schritt war vernehmbar, als Melanie gegen das Ende des Korridors blickte, wo ihre Mutter sich unruhig von einer Seite zur anderen wälzte in der nagenden Sorge um ihr Kind. Nichts zeigte an, daß die entfliehende Tochter ein Bedauern nicht fand, dem elterlichen Schutz zu entsagen. Sie schmiegte sich nur fester an den Gatten und flüsterte: „Eilen wir, Karl, Papa pflegt immer zeitig aufzustehen."

Ein ganz leiser Seufzer entschlüpfte den Lippen, denn sie liebte den Vater fast inniger, wie die Mutter.

Sie hatten nur das Nothwendigste mitgenommen und in zwei Taschen hineingezwängt, welche Karl Norbert über die Treppe hinabtrug

(Forts. folgt.)

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 3. April. Die heutige Börse verlief zwar wieder ziemlich lebhaft, war aber namentlich mit Industrieaktien etwas schwächer. Anilinactien waren 2.50 pCt. unter gestern, zu 274.50 pCt., angeboten. Chem. Fabrik Goldenberg wurden zu 155 pCt. offerirt. Waghäusler Zucker 115 G. 116 B. Brauereiaktien unverändert. Bad. Schifffahrtsassekuranz zu 1325 gesucht. Bad. Rück- und Mitversicherung wurden zu M. 520 umgesetzt. Speyerer Dampfziegelei 182 B. Pfälz. Preßhefen gingen zu 174 um und blieben gefragt.

Mannheim, 4. April. (Mannheimer Börse.) **Produkten-Markt.**

Weizen pfälzer	20.—20.25	Hafer, (alter) badischer	—.—.—.—
„ norddeutscher	20.50—.—	„ neuer „	14.25—14.50
„ Redw.	—.—.—	„ württemb. Alpn.	14.50—15 —
„ Spring	—.—.—	„ russischer	—.—.—.—
„ Azima	21.—22.—	Mais amerikan. Mixed	12.25—.—.—
„ Girka	20.25—21.50	„ Donau	12.25— — —
„ Taganrog	20.—21.25	Bohnen	—.—.—.—
„ am. Winter	22.—.—.—	Erbsen	—.—.—.—
„ La Plata	—.—.—.—	Kohlreps, deutscher	31.—32.—
Kernen	20.—20.25	„ ungarischer	—.—.—.—
Roggen, pfälzer	16.—16.25	Wicken	19.—19.50
„ norddeutscher	—.—.—.—	50er Kopfsprit	107.—.—
„ russischer	15.50—15.75	70er „ unversteuert	22.50—.—.—
„ bulgarischer	—.—.—.—	Branntwein 100% Tr.	—.—.—.—
„ Girka	—.—.—.—	Leinöl, in Partier	46.—.—.—
„ amerik. Winter	—.—.—.—	Rüböl „ „	54.—.—.—
Gerste, hiesländische	14.50—15.—	Petroleum Wagl. (Lyde wh.)	22.75
„ pfälzer	15.50—16.25		
„ ungarische	18.50—19.—		

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	35.—	32.—	30.—	28.50	27.—	22.50

Roggenmehl Nr. 0) 28.—.—.— 1) 23.—.—.—

Tendenz: Weizen und Roggen ruhiger. Gerste und Hafer unverändert. — Kleesamen deutscher I Mk. 110, dto. II. 90 bis 95, Luzerner 110—120, Provencer 130—140, Esparsette 26—28.

Frankfurter Effektensocietät.

Schlußcourse: Kreditaktien 250, Diskonto-Kommandit 235.75, Dresdener Bank 153, Berliner Handelsgesellschaft 178.80, österr. franz. Staatsbahn 203, Effektenbank 127.50, Gotthard 139.90, Central 125.70, Nordost 105.60, Jura 111.70, Union 96, Westbahn 28.30, 5 pCt. Italiener 96.25, Deutsche Vereinsbank 108.80, Galizier 175½, Böhm. Nordbahn 178½, Böhm. Westbahn 283½, Buschtherader 297½, Duxer 392, österr. Lokalbahn 118½, Lemberg-Czernowitz 201½, gar. Sardinier 90½, russ. Südwestaktien 82.50, Marienburger 79.30, Mecklenburger 165.90, ungar. Goldrente 86.65, 4½ pCt. Portugiesen 1888 98.50, 4 pCt. Egypter 90, 4½ pCt. do. 150, Türken 15.55, Ottoman. Zoll-Obl. 71.45, Türken-Loose 15.95, Portland-Cement-Fabrik 163.50, Bad. Anilin 274, Laura 137.30.

Pariser und Wiener Notirungen veranlaßten nahezu allgemeine Coursermattung. Namentlich notirten Berliner Handelsgesellschaft und Dresdener Bank, ferner Buschtherader und Laura-Aktien erheblich niedriger.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 4. April. Im Einklang mit den günstigen Notirungen von Paris eröffnete unsere Börse in recht freundlicher Haltung. Während die Kündigung von preuß. Eisenbahn-Prioritäten im Betrage von circa 80 Millionen Mark, den Rentenmarkt im Allgemeinen beeinflußt, erwiesen sich Paris wie Berlin als speciell stimulirende Factoren für Türk. Werthe, in Türken Loosen auch Wien, das in der letzten Zeit enorme Posten aufgenommen hat. Für Galizische Karl-Ludwigsbahn wurde die Nachricht ins Treffen geführt, die österr. Regierung wolle das zweite Geleise gänzlich auf eigene Kosten legen. Nach ziemlich festem Verlauf der ersten halben Stunde wurde man indeß matter, Berlin meldete anhaltende Realisirungen, als deren besondere Ursache noch immer das Falliment Emil Treitel angegeben wurde.

Oester. Creditactien gingen ca. 1 fl. zurück. Disconto hatten ca. ½ pCt. verloren. Dresdener Bank etwa 1 pCt. besser bezahlt. Mecklenburger etwa 3 pCt. gestiegen, Gotthardt höher, Nordost 1 pCt. gefallen. Oesterr. Bahnen in der Mehrzahl wesentlich höher. Dahingegen sind Duxer circa 2 fl., Buschtherader 2½ fl. gefallen. Türk. Zoll-Obligationen 4 pCt. und 4½ pCt. Egypter gewannen Bruchtheile, Rumänische und Serbische Werthe waren fest. Privatdisconto 1⅞ pCt.

Amerikanische Produkten-Märkte. (Schlußcourse vom 4. April.)

Monat	New-York Weizen	Mais	Schmalz	Caffee	Chicago Weizen	Mais	Schmalz
Januar	—	—	—	17.—	—	—	—
Februar	—	—	—	17.—	—	—	—
März	—	—	—	17.05	—	—	—
April	88⅝	43—	—	—.—	—	—	—
Mai	87⅝	43½	—	16.35	92½	35⅝	—
Juni	88⅝	43—	—	16.50	90—	34—	—
Juli	89—	—	—	16.60	85⅝	36⅝	—
August	87⅝	—	—	16.70	—	—	—
September	88—	—	—	16.85	—	—	—
Oktober	89—	—	—	16.90	—	—	—
November	—	—	—	16.90	—	—	—
Dezember	90⅛	—	—	16.95	—	—	—
Year	—	—	—	16.97	—	—	—

Caffee: eröffnete höher, Schluß fest. Europa kaufte stark. Baissiers wurden ängstlich und deckten.

Weizen eröffnete etwas fester. Das Wetter bleibt günstig und trotz besserer Exportfrage und kleiner Zufuhren gingen die Course zurück, weil Haussiers anhaltend realisiren. Schluß schwach.

Schifffahrts-Angelegenheiten.

Mannheimer Hafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind am 4. April angekommen:

Hafenmeisterei I. (Rheinvorland)

Schiffer cv. Kapitän	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
Kempters	Agrippina	Rotterdam	Stückgüter	—
Disch	Eiberfeld	Köln	„	—
Hafenmeisterei II.				
G. Anstatt	Clara	Biebrich	Cement	4648
F. Müßig	Gg. Philipp	Heilbronn	Borde	1000
Hafenmeisterei III.				
F. Koch	Heinrich	Heilbronn	Salz	1492
D. Schölch	Gottvertrauen	Jagstfeld	„	2276
G. Schäfer	Urbanus	„	„	3578
Ph. Holler	Nana	„	„	2520
H. Schölch	Windthorst	„	„	2100
Hafenmeisterei IV.				
H. Hermann	Karoline	Rotterdam	Schw. Kies	9892
K. Klein	Herb. v. Bismck.	Duisburg	Kohlen	23400
A. Bütefür	Joh. Maria	Ruhrort	„	9600
G. Dörtelmann	Joh. Heinrich	Hochfeld	„	13700
Joh. Harting	Kaiser Frdr. III.	Duisburg	„	22400
Val. Strack	Eva Katharina	„	„	6683

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein.

Konstanz, 4. April. 2.15 m. + 0.02.
Schaffhausen, 4. April. 2.22 m. — 0.16.
Kehl, 4. April. 2.59 m — 0.09.
Lauterburg, 4. April. 4.03 m. + 0.06.
Maxau, 4. April. 4.26 m + 0.02.
Mannheim, 5. April. 4.56 m — 0.06.
Mainz, 4. April. 2.74 m. + 0.24.
Bingen, 4. April. 3.14 m. + 0.10.
Kaub, 4. April. 3.57 m. + 0.21.
Koblenz, 4. April. 3.81 m. + 0.15.
Köln, 4. April. 4.43 m. + 0.18.
Ruhrort, 4. April. 3.98 m + 0.19.

Neckar.

Mannheim, 5. April. 4.72 m. — 0.06.

Dampfer-Nachrichten.

New-York, 3. April. (Telegraphischer Schiffsbericht der „Red Star Linie" Antwerpen.) Der Postdampfer „Westernland" der „Red Star Linie" ist von Antwerpen heute wohlbehalten hier angekommen.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Förderung der Rindviehzucht aus Staatsmitteln betr.

(95) Nr. 34266. An sämmtliche Bürgermeisterämter und die Stabhalterämter des Bezirks:

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 26. Februar d. J. Nr. 20664, Amtsblatt Nr. 61, werden die Bürgermeisterämter und Stabhalterämter benachrichtigt, daß nach Anordnung Gr. Ministeriums des Innern die staatliche Prämiirung von Rindvieh am

Donnerstag, den 9. Mai d. J.,
Morgens 10 Uhr

in Ladenburg vorgenommen werden wird.

Diejenigen Viehbesitzer, welche Zuchtthiere zur Prämiirung angemeldet haben, sind hievon zu verständigen.

Mannheim, 1. April 1889.
Großh. Bezirksamt.
Benfinger. 29873

Bekanntmachung.

Die Kontrole der Mannschaften des Beurlaubtenstandes betr.

(95) No. 35,722. Nach einer Mittheilung des Königlichen General-Kommandos des XIV Armeekorps sind, um den meldepflichtigen Mannschaften die gesetzlich zulässige schriftliche Meldung nach Möglichkeit zu erleichtern, zufolge Anordnung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums den Ortsvorständen durch die Kgl. Bezirkskommandos Formulare zur schriftlichen An- und Abmeldung der Mannschaften des Beurlaubtenstandes zugestellt worden, welche für die zu erstattenden Meldungen bereit zu halten und den Meldepflichtigen unentgeltlich zu verabfolgen sind. 29871

Wir bringen diese Einrichtung zur Kenntniß der Betheiligten und beauftragen die Ortspolizeibehörden, für weitere Bekanntgabe in ortsüblicher Weise Sorge zu tragen und den meldepflichtigen Mannschaften bei Ausfüllung der Formulare jede thunliche Unterstützung zu Theil werden zu lassen.

Mannheim, den 1. April 1889.
Großh. Bezirksamt
Genzken.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche betr.

(95) No. 35,638. Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Unterfranken eine größere Verbreitung gefunden hat, wurden alle Viehmärkte daselbst verboten und Seitens der angrenzenden badischen Bezirksämter angeordnet, daß die Führer von Rindvieh, Schafen, Schweinen und Ziegen, welche aus Unterfranken in das Großherzogthum eingeführt werden sollen, im Besitze thierärztlicher Zeugnisse über den Gesundheitszustand der Thiere sein müssen, in welchen bezeugt ist, daß nach dem Ergebnisse der von dem Thierarzte eingezogenen Erkundigungen und der Besichtigung der zu transportirenden Thiere diese seit mindestens sieben Tagen in seuchenfreiem Zustande in der Gemarkung sich befanden, in welcher ihre Untersuchung erfolgte und daß in dieser Gemarkung keine an Maul- und Klauenseuche oder Lungenseuche erkrankten Thiere sind. 29870

Wir bringen dies zur Kenntniß der Betheiligten und beauftragen die Bürgermeisterämter des Landbezirks, die in ihren Gemeinden wohnhaften Viehhändler vor der Einfuhr von Wiederkäuern und Schweinen aus Unterfranken noch persönlich zu warnen.

Mannheim, den 2. April 1889.
Großh. Bezirksamt
Genzken.

Bekanntmachung.

Die Prüfung der Blitzableiter betr.

(94) Nr. 34024. Mehrfache Nichtbeachtung der einschlägigen Vorschriften veranlaßt uns, allgemein in Erinnerung zu bringen, daß nach § 119 Polizeistrafgesetzbuch vor Errichtung einer Blitzableitung Anzeige an das Bezirksamt zu erstatten ist. Hauseigenthümer, oder deren Stellvertreter, welche ohne vorherige Anzeige bei der genannten Behörde oder mit Nichtbeachtung der ihnen hierbei ertheilten Anweisungen, Blitzableiter anbringen lassen, verwirken nach der angeführten Gesetzesstelle eine Geldstrafe bis zu 20 Mk. Von der gleichen Strafe wird in den bezeichneten Fällen auch der ausführende Werkmeister betroffen.

Die Bürgermeister- und Stabhalterämter des Landbezirks werden veranlaßt, im Falle der Errichtung einer Blitzableitung in ihrer Gemeinde die Interessenten auf die Beobachtung dieser Vorschrift noch besonders hinzuweisen und im Falle fortgesetzter Zuwiderhandlung Anzeige hierher zu erstatten.

Mannheim, 29. März 1889.
Großh. Bezirksamt.
Nußbaum. 29827

Bekanntmachung.

Die Prüfung der Polizeistraf-, Feldfrevel- und Schulversäumnißtabellen betr.

(25) No. 35542. Die Bürgermeisterämter des Land-Bezirks werden an alsbaldige Vorlage obiger Tabellen erinnert.

Mannheim, den 1. April 1889.
Großh. Bezirksamt
Nußbaum. 29872

Südwestdeutscher Eisenbahn-Verband.

Im Verkehr zwischen Mannheim und sämmtlichen Stationen der Pfälzischen Eisenbahnen werden mit Wirkung vom 5. April d. J. ab Milchsendungen bei Aufgabe mit weißen Frachtbriefen eilgutmäßig zu den einfachen Frachtgutsätzen befördert. 29861

Karlsruhe, den 2. März 1889.
Generaldirektion
der Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen

Der Abbruch und die Wiedererrichtung des Filialmagazins nebst Holzschuppen auf dem Rangirbahnhofe in Mannheim, soll im Submissionswege an **einen** Uebernehmer vergeben werden. 29752

Der Anschlag beträgt:

A. Abbrucharbeiten . 1,700 Mk.
B. Wiedererrichtung unter Verwendung der vorhandenen Materialien . . 9,900 Mk.
zusammen 11,600 Mk.

Kostenanschläge, in welche von den Submittenten die Einzelpreise einzutragen sind, werden auf der Kanzlei des Unterzeichneten, woselbst auch die Pläne und die Bedingungen zur Einsicht aufliegen auf Verlangen abgegeben.

Die Angebote sind längstens bis zum **13. April d. J., Vorm. 10 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung der Submissionen stattfindet, an den Unterzeichneten einzureichen.

Mannheim, den 2. April 1889
Bahnbauinspektor.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Montag, den 8. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr

wird auf der Kanzlei des Unterzeichneten das zweistöckige Wohnhaus des Mannheimer Walzwerkes mit anstoßendem Portierhäuschen, Stall und Brückenwaaghäuschen auf den Abbruch öffentlich versteigert werden. 29726

Die Bedingungen liegen inzwischen zur Einsicht auf.

Mannheim, den 1. April 1889.
Der Bahnbauinspektor.

Steinkohlen-Lieferung.

Die Lieferung des für die Amtskassenverwaltung in der Bedarfsperiode 1. Juli 1889/90 erforderlichen Steinkohlenquantums — ungefähr 10,000 Zentner — wird im Summissionswege vergeben.

Angebote hierauf sind spätestens bis

Samstag, den 13. April d. J.

bei Gr. Amtskasse **Mannheim** einzureichen. Die Lieferungsbedingungen können bei der genannten Amtskasse, sowie auf der diesseitigen Registratur eingesehen werden. 29914

Karlsruhe, den 1. April 1889.
Großh. Verwaltungshof.

Straßenwart.

Die städtische Straßenwartstelle für Feldweg-Unterhaltung, Kulturarbeiten u. s. w. ist bis zum 1. Mai d. J. neu zu besetzen. Der Anfangsgehalt beträgt 950 Mk. und steigt bis 1250 Mk. nach Klasse X der städtischen Gehaltsordnung. Der Inhaber erhält außerdem Mantel, Dienstmütze und Arbeitsgeräthe und wird Mitglied der städtischen Pensionskasse.

Geeignete Bewerber wollen ihre Gesuche mit Zeugnissen und genauer Angabe ihres Alters sowie der seitherigen Beschäftigung bis **Montag, den 15. April d. J.** bei uns einreichen. 29481

Mannheim, 29. März 1889.
Tiefbauamt.
Ritter.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden den Wirth **Johann Keßler V** Eheleuten von Feudenheim am 29875

Samstag, 6. April d. J.,
Vormittags 9 Uhr

im Rathhause zu Feudenheim nachverzeichnete Liegenschaften öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Liegenschaften.

a. der Gemarkung Feudenheim.
Lagerbuch No. 58.
1 Viertel 41.51 Ruthen Acker im Weiherfeld, 3. Gewann . . . . . 500 M.

b. der Gemarkung Wallstadt.
Lagerbuch No. 510.
13 Are 3 qm Acker im Oberfeld, im Linsenbühl, Tax . . . . . 400 M.

Summa 900 M.

Mannheim, 23. März 1889.
Großherzogl. Notar.
Weihrauch.

Luisenhaus L 3, 4.

In unserer Anstalt ist eine wohl eingerichtete Kleinkinderbewahranstalt, sowie auch eine Nähschule für schulentlassene Mädchen und eine Ferienschule. Allen Eltern, welche Werth darauf legen, ihre Kinder in gesunden Räumen, unter guter Aufsicht und in erfolgreichem Unterricht zu sehen, können wir dieselben auf's Wärmste empfehlen. 29920

Mannheim, im April 1889.
Der Vorstand:
Koch, Geistl. Rath.

Mein **Geschäftszimmer** befindet sich 29652

H 2, 19,

3 Treppen hoch.

Max, Gerichtsvollzieher.

Vergebung von Kanalarbeiten.

No. 516. Die Lieferung von

ca. 130 lfd. m Steingutröhren 30/30 cm lichter Weite
„ 73 lfd. m Steingutröhren 35/35 cm lichter Weite
„ 73 lfd. m Steingutröhren 40/40 cm lichter Weite
„ 20 lfd. m Steingutröhren 15/15 cm lichter Weite
„ 4 Straßensinkkasten aus Steingut 45/45 cm lichter Weite,

frei Baustelle in der linksseitigen Keppler- und in der großen Merzelstraße dahier, sowie das Verlegen derselben nebst Herstellung der Einsteigschachte aus Cementbeton einschließlich der Erdarbeit sollen im Submissionswege vergeben werden. 29594

Angebote auf Lieferung und Verlegen der Röhren sind getrennt- und nach Einzelpreisen gestellt, spätestens bis

Montag, den 8. April d. J.,
Vormittags 11 Uhr

bei unterfertigter Stelle einzureichen, woselbst Plan und Bedingungen eingesehen werden können. 29594

Mannheim, 30. März 1889.
Tiefbauamt.
Ritter.

Fahrniß-Versteigerung.

Montag, den 8. April d. Js.,
Nachmittags 2 Uhr,
Dienstag, den 9. April, d. J.,
Morgens 9 Uhr
und Nachmittags 2 Uhr

werden im Laden **E 1, 8** nachstehende Gegenstände gegen baare Zahlung versteigert: 29928

Eine vollständige Kücheneinrichtung, wobei ein feines Tafelservice, Kaffeeservice, Messer, Gabeln mit Elfenbeinstiel und Löffel (Christofle).

Rippsachen, Blumenvasen, eine goldene Damenuhr mit Kette, eine Wanduhr (Trompeter von Säckingen), goldene Ringe.

Weißzeug, Betttücher, Ueberzug, Frauenhemden, Strümpfe, sehr gute Frauenkleider.

Bettung, Bilder und Spiegel.

Zwei französische Bettladen mit Rost und Matratzen, ein Chiffonier, eine Kommode, ein Küchenschrank, Tische und Stühle, ferner circa 200 Paar neue Herren-, Damen- und Kinderstiefel, Hosen und Joppen, Kinderkleidchen, sowie 100 Herrenhemden.

Ferdinand Aberle.

Kapitalien auf 1. u. gute 2. Hypotheke auszuleihen. Näheres im Verlag. 29530

Submission auf Gas-Coaks.

Wir beabsichtigen, das von unserer Coaksproduktion vom 1. September 1889 bis 1. April 1890 noch freibleibende Quantum von 650,000 Klgr. im Submissionsweg zu vergeben und laden Lustragende ein, ihr Angebot portofrei mit der Aufschrift **Offert auf Gas-Coaks** versehen, bis spätestens den **10. April 1889** bei unterfertigter Stelle, woselbst auch die Bedingungen zu erfahren sind, einzureichen. 28511

Mannheim, den 15. März 1889.

Städt. Gaswerk Mannheim.
Chr. Beyer. Schuppé.

Brauerei-Gesellschaft „Eichbaum"

(vorm. Hofmann)
in Mannheim.

Bei der heute durch den Großherzogl. Notar, Herrn **Trefzer**, vorgenommenen Ziehung von 25 Stück Partial-Obligationen wurden folgende Nummern zur Rückzahlung am **1. Oktober d. J.**, gezogen:

Nr. 48, 67, 87, 88, 186, 236, 254, 282, 298, 321, 332, 339, 434, 467, 494, 514, 527, 528, 573, 618, 644, 655, 681, 695, 721.

Vorstehende Obligationen werden vom **1. Oktober d. J.** an, an welchem Tage die Verzinsung aufhört, gegen Auslieferung der betreffenden Partialschuldscheine und der dazu gehörigen später verfallenden Zins-Coupons mit Mk. 1100.— pro Stück bei den Bankhäusern **W. H. Ladenburg & Söhne** in **Mannheim** und **E. Ladenburg** in **Frankfurt a. M.** und bei der **Gesellschafts Kasse** zurückbezahlt. 29887

Mannheim, den 1. April 1889.

Die Direktion.

Samstag, 6. April, vorletzter Ausstellungstag!
In dem Saalbau:
AUSSTELLUNG von
Hans Makart's Colossal-Gemälde
„Bacchus u. Ariadne".
Geöffnet von 10 Vorm. bis 5 Nachm. — Entrée 50 Pfg.
Schluss der Ausstellung: Sonntag, 7. April. 29910

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen. 29892

Dr. Katz.

Dr. med. C. Bahr,
M 2, 9. Augenarzt. M 2, 9.

Sprechstunden: Täglich 10—12 und 2—3 Uhr, mit Ausnahme Donnerstags. Mittwochs und Sonntags von 8 Uhr an im „Allgemeinen Krankenhause R 5, 1." 29890

Meine Rückkehr von Paris zeige hiermit ergebenst an. 29788

Elisabeth Spitzhirn, M 2, 9,
Robes.

Kalligraphie.

Der außergewöhnlich starke Zugang zu meinem unentgeldlichen „**Schönschreibunterricht**" erfordert eine Trennung der Theilnehmer an dem I. vom 14. März bis 14. April dauernden Cursus, von der täglich sich vergrößernden Anzahl der neu Hinzukommenden und noch stündlich zu diesem Cursus beitretenden Herren.

Zu diesem Zweck eröffne ich mit dem 15. d. M. einen „**Fortbildungscursus**" für Kaufleute zur Aneignung einer guten kaufmännischen Handschrift, sowohl deutsch, englisch, als auch Rundschrift. Zu diesem Cursus können auch jüngere Herren vom Baufach, welche sich einer gewandtere Rundschrift aneignen wollen, beitreten.

Das Unterrichtslokal für **Cursus I.** (Anfangscursus) ist und verbleibt H 2, 11 parterre. Das Unterrichtslokal für den **Cursus II.** (für Fortgeschrittene) Honorar per Monat M. 2.50 ist im Nebenzimmer der Wirthschaft „zum goldenen Falken" Nähe des Marktplatzes.

Nur diejenigen Herren, welche den unentgeldlichen Cursus I. (für Anfänger) absolvirt haben, können in den Cursus II. (Fortbildungs-Cursus) aufgenommen werden.

Privatunterricht für Herren und Damen.

Anmeldungen in meiner Wohnung **H 2, 10**, gegenüber dem „Prinz Max". Hochachtend 29889

Fr. Heinr. Bühler, Lithograph, H 2, 10.

In der Synagoge.

Freitag, 5. April, Abends 6½ Uhr, **Samstag**, 6. April, Morgens 9½ Uhr, Nachmittags 2½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung.

Diakonissenhauskapelle. Freitag: 8 Uhr Abendgottesdienst, Herr Pfarrer Neeff.

MARCHIVUM

Vereine

Gewerbe- & Industrieverein Mannheim.

Der Besuch der Großh. Uhrmacherschule in Furtwangen betr.

Mit Erlaß Gr. Ministeriums des Innern vom 25. März d. J. werden wir beauftragt, nachstehende Bekanntmachung zur Kenntniß unserer Mitglieder zu bringen.

Bekanntmachung.

Das Schuljahr der Großh. Uhrmacherschule in Furtwangen beginnt am 1. Mai.

Die Anstalt gewährt durch theoretischen und praktischen Unterricht eine gründliche Ausbildung auf allen Gebieten der Uhrmacherei und den verwandten Zweigen der Elektrotechnik und Kleinmechanik.

Das Schulgeld beträgt 25 Mark für ein Jahr.

Anmeldungen wollen thunlichst bald bewirkt werden.

Nähere Auskunft ertheilt der Vorstand. 29918

Großh. Uhrmacherschule
gez. **Hubbuch.**

Indem wir dem uns gewordenen hohen Auftrag entsprechen, erklären wir uns gleichzeitig bereit, etwaige Anmeldungen an betr. Stelle zu vermitteln.

Mannheim, 1. April 1889.

Der Vorstand
des Gewerbe- u. Industrievereins.

Sängerbund.

Samstag, den 13. April, Abends 8½ Uhr im Vereinslokal

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:
Satz 18 der Vereinssatzungen.

Die verehrlichen Mitglieder werden zu zahlreicher Betheiligung ergebenst eingeladen. 29401

Mannheim, 27. März 1889.
Der Vorstand.

Sängerbund.

Samstag, den 6. ds. Mts., Abends 8½ Uhr 29029

Probe.

Radfahrer-Verein Mannheim.

Freitag Abend 9 Uhr

Versammlung
im Vereinslokale
Restaurant zum Weinberg.

24053 Der Vorstand.

Gesangverein Bavaria.

Sonntag, den 14. April, Abends 7 Uhr findet im „grünen Haus"

Theatralische Abendunterhaltung

statt, wozu die Mitglieder mit Familien freundlichst einladet.
Anfang 6 Uhr. 29589
Der Vorstand.

„Olymp".

Samstag, den 6. April 1889

Versammlung

in unserm Vereinslokal „zum Habereck", Q 4, 11 wozu wir unsere verehrl. Mitglieder um vollzähliges Erscheinen ersuchen. 28425

Der Vorstand.

Gesangverein Bavaria.

Heute Samstag Abend 9 Uhr

Probe.

Um vollzähl. Erscheinen bittet
25599 Der Vorstand.

Gesangverein Eintracht.

Freitag Abend 9 Uhr

Probe.

26668 Der Vorstand.

Gesangverein „Lyra."

Freitag, Abends 9 Uhr

Probe.

21302 Der Vorstand.

Mein **Geschäft** befindet sich jetzt 29616

U 1, 1,
1 Stiege hoch.
M. Bügler,
Schneidermeister.

Unentbehrlich für jede Geschäftsbranche ic. ist der 29537 **Geschäftsrath** behufs Schutz vor Verlusten und zur Creditsicherheit

Einzig in seiner Art. Eleg. geb. 1300 S. gr. Oct. nur 12 Mk. Zu bez. im Verlage von
H. Leonhardt, Berlin, Kommandantenstr. 89.

Den Empfang

sämmtlicher Neuheiten für die Saison beehre ich mich ergebenst anzuzeigen und empfehle eine reiche Auswahl in **garnirten** und **ungarnirten** 29915

Damen- und Kinder-Hüten

nach den neuesten Modellen, äußerst billig.

Getragene Hüte werden modernisirt und **eigene Zuthaten** gerne mitverwendet.

O 4, 11 G. Frühauf O 4, 11

am neuen Speisemarkt (Kapuzinerplatz).

Turn-Verein.

Donnerstag, 11. April 1889 Abends präcis ¼9 Uhr
im Locale S 2, 21

2te ordentliche Versammlung.

Tagesordnung:
1. Besprechung wegen Beschickung des Deutschen Turnfestes in München. 29743
2. Wahl eines Schriftwarts.
3. Vereinsangelegenheiten.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein
Der Vorstand.

Verein für Geflügelzucht.

Zur Förderung der landwirthschaftlichen Nutzgeflügelzucht in hiesiger Stadt und Umgegend werden wir auch dieses Jahr wieder **Brut-Eier** von geeigneten Rassen an unsere Mitglieder sowohl wie an Landwirthe der Nachbarorte, unter den bekannten Bedingungen **gratis** abgeben. 29917

Um unseren Bedarf übersehen zu können, bitten wir um rechtzeitige Anmeldung, schriftlich an den unterzeichneten Vorstand, oder mündlich bei Herrn **C. Hillebrand** im **Badner Hof** dahier.

Mannheim, den 5. April 1889.
Der Vorstand.

Großer Mayerhof.

Freitag, den 5. April, Abends 8 Uhr

Humoristische Soirée

der berühmten und beliebten 29907
Gesellschaft Clossmann.

Schwarzes Lamm.

Hochfeines Ernstthaler

Lager=Bier.

Gleichzeitig mache darauf aufmerksam, daß ich auch **Gebinde** in jeder Größe, sowie **Flaschenbier à 20 Pfg.** die Flasche abgebe.
Hochachtungsvoll 29936
L. Wybrecht.

Schwarzkalk

(Malscher Kalkwerke)
pr. Waggon (10000 kg) und pr. Achse liefert franco Baustelle

Georg Friedrich, G 3, 5.
29888

Jakob Bitterich, Lack- & Farben-Fabrik. Verkaufsstelle **D 4, 7**
Bodenlack Ia.
garantirt **harzfrei.** 29812
Pfund 60 Pf.

Möbel!

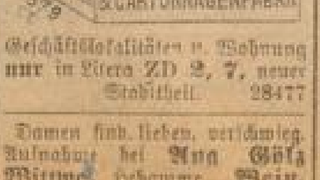
für **Salon-, Speise-, Wohn- und Schlafzimmer, Küchenmöbel** ec. in größter Auswahl zu den billigsten Concurrenzpreisen. 26210

Für Brautleute beste, reellste und billigste **Einkaufsquelle.**

W. Frey, J 5, 4.

Haus-Telegraphen zum Selbstanlegen, compl. mit 20 Mtr. Leitung, groß Element, Läutewerk, Druckknopf u. Anweisung Mk. 9.—.

Größere Leitungen werden billigst angelegt. 27047
C. Gordt, G 3, 11a.



Geschäftslokalitäten u. Wohnung nur in Litera ZD 2, 7, neuer Stadttheil. 28477

Damen find. lieben. verschwieg. Aufnahme bei **Ana Götz Wittwe,** Hebamme, **Weinheim,** gegenüber dem städ. Krankenhaus. 26651

F 1, 9
Gebrüder Hahn
empfehlen 28061
Confirmanden-Anzüge von 10, 15—30 Mk.,
Herren-Anzüge von 12, 20—40 Mk.,
Knaben-Anzüge von 2, 5—15 Mk.
Hosen und Westen von 2,50, 5—15 Mk.
Gebrüder Hahn,
F 1, 9, Marktstraße.

Pianino's vorzüglicher Qualität bei 24040
A. Donecker, O 2, 9.

Eine tüchtige **Kleidermacherin** nimmt noch Kunden in u. außer dem Hause an; auch Aenderungen werden angenommen. 29066
G 7, 27½, 4. Stock.

Im **Namensticken** empfiehlt sich **Marie Bollinger, Q 3, 1,** 3. Stock. 28542

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei Frau **Weber,** Hebamme, **Weinheim.** 3951

Maifische,

Rheinsalm, Seezungen, Turbot, Cabljau, Hummer, Poularden, Kapaunen, französische Enten, junge Hahnen, junge Tauben, Waldschnepfen, Maikräuter (Waldmeister), 29942
Delikateßhäringe ohne Gräten, geräuch. Rheinlachs, Gänseleber-Pasteten etc.

Theodor Straube N 3, 1 Ecke gegenüber dem „Wilden Mann."

Düsseldorfer Senf

von **A. B. Bergrath sel. Wtw.** in Töpfen mit Steindeckel à 50 Pfg. 29943
Alleinverkauf für Mannheim bei **Theodor Straube, N 3, 1 Ecke,** gegenüber dem „Wilden Mann".

Rehe,

Waldschnepfen, Poularden, Capaunen, Welsche, Hahnen ec. Rheinsalm, Soles, Turbots, lebende Hechte, Karpfen, Bachforellen 29939
per Pfund Mk. 2.—

J. Knab, C 2, 3.

Spanische
Orangen
große süße Frucht
per St. 7 Pfg., 3 St. 20 Pfg., per Dtzd. 70 Pfg.
Murcia-Blutorangen
hochfeine Frucht
empfiehlt 29941
J. H. Kern, C 2, 11.

Alle Sorten See- und Flußfische
Forellen 29938
per Pfd. Mk. 2.—
Blaufelchen ausgen.
per Pfd. Mk. 1.20
Ph. Gund, D 2 Nr. 9, Planken.

Vorzügliche 29940
Dresdner Appetitwürstchen. Thüringer Knackwürstchen. Braunschweiger Mettwurst. Sardellenwurst. Schlackwurst. Zungenwurst. Göttinger Cervelatwurst.
feinste
Frankfurter Kochwürstchen,
sowie große Auswahl in allen Sorten
Fluß- und Seefischen.
Moritz Mollier,
Neue Fischhalle
D 2, 1. D 2, 1.

Alle Sorten Fische

(nur aus dem Rhein)
Karpfen, Hechte, Bärsche, Backfische 29881
sind fortwährend zu haben.
Gg. Holzschuh, Fischer, **H 5, 3.**

Brühbohnen zu haben bei Frau **Ruhland Wwe.,**
28917 K 3, 18.

Gewässerte
Stockfische u. Laberdan
beste Qualität bei
Fr. Hoffart, R 4, 22. 28781

Neues Mainzer
Sauerkraut
in vorzügl. Qualität
9 Pfg. per Pfd.
empfehlen
Gebr. Kaufmann
G 3, 1. 29934

Sofern es die Witterung erlaubt, täglich frisch eintreffend: 29934
Kieler Sprotten ¼ Pfd. 15 Pfg.,
Bücklinge 8 Pfg. per Stück.
Gebr. Kaufmann.

Für Fischhändler!

Ein großer Weiher in der Nähe Mannheim's kann gegen entspreh. Vergütung ausgefischt werden. Näheres in der Exped. dieses Blattes. 29916

Verloren

Sonntag Abend wurde ein kathol. **Gebetbuch** (Andenken) von der Jesuitenkirche bis Kettenbrücke verloren. Abzugeben gegen Belohnung im Verlag. 29868

Ein **Betttuch,** F. G. gestickt, von H 3, 13 — bis C 1, gestern Abend verloren. Abzug. gegen Belohng. **H 3, 13,** 3. St. 29937

Gefunden

Gefunden ein **gold. Ring.** Abzuh. gegen Einrückungsgebühr S 2, 1. 29782

Herrenlos aufgefunden: Ein kleiner, langhaariger schwarzer **Spitz.** Abzuholen vom Eigenthümmer b. Wasenmeister **Stamm H 5, 9.** 29869

Ankauf

Gebrauchte **Pflastersteine** gesucht. Näheres Erpd. 29797

Ein **Sekretär** und eine **Salon-Garnitur** zu kaufen gesucht. 28684 A 3, 7½.

1 gebr. **Buffet** (nußb.) zu kf. gesucht. H 7, 5a, 4. St. 29186

Ein einpferdiger **Gasmotor** wird zu kaufen gesucht. Offerten unter No. 29919 befördert die Exped. 29919

Verkauf

Zu verkaufen: ein **Haus** in frequenter Lage, sehr geeignet zu einem Kleider- und Manufakturwaarengeschäft, welches bis jetzt auf dieser Straße noch nicht functionirt, sowie ein **rentables Haus** mit Hinterbau zu einer Metzgerei eingerichtet, in einer stark frequentirten Straße und ein 4stöck. **Wohnhaus** besonders zu einem Milch- und Viktualiengeschäft geeignet, erstere je 34,000 M., letzteres M. 25,000, mit kleiner Anzahlung und guter Bedingung und wollen sich Liebhaber nur direkt an das Bureau von **Victor Bauer, Schwetzingerstr. 77a** wenden. 28856

Villenviertel.

Ein **Haus mit Garten,** 10 Zimmer, Küche und allem Comfort ausgestattet, zum Alleinbewohnen per August zu vermiethen oder zu verkaufen. 28672
Näheres **L 11, 27.**

Wohnhaus mit Garten zu verkaufen. Näheres ZF 1, 2b, Neckargärten, 2. Stock. 28216

Zu verkaufen
1 neue Ladentheke mit 2 Realen, für jedes Geschäft passend.
Gg. Anstett, Auktionator,
29209 R 5, 2.

Gut erhaltene **Nähmaschine** billig zu verkaufen. 29759
F 7, 19, 4. Stock.

Ein **Velociped** (Sicherheitsmaschine), fast neu, billig zu verkaufen. 29267
Näheres **T 5, 14, parterre.**

Altdeutsche Wohnzimmer-Einrichtung, complette, zu verkaufen. Näheres
L 15, 16. 29508

Dezimalwaage, fast neu, zu verkf. R 3, 7, parterre. 29864

Eine **Pfaff-Nähmaschine** (noch ganz neu) zu verkaufen.
29906 **K 3, 16,** 4. St.

Ein eleganter **Fahrstuhl** billig zu verk. Näh. im Verlag. 29082

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen. 29858
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein gut erhaltenes **Victoria-Chaischen** für ein- und zweispännig zu fahren, mit abnehmbarem Bock ist zu verkaufen, kann auch gegen ein gut erhaltenes leichtes einspänner Chaischen vertauscht werden.
Näheres zu erfragen in der Expedition. 29886

Ein **Velociped** (engl. Maschine) sehr preiswürdig zu verkaufen. Näh. Exped. 29930

Zu verkaufen.
Ein neuer Speisetisch zum ausziehen. 28199
G 5, 7 part., b. Schreiner.

Schöne **Federn,** sowie Flaumen zu verkaufen, **H 5, 7.** 28933

Ein eiserner **Brunnen,** best. Fabr., fast neu, billigst zu verk.
Näheres im Verlag. 29748

Zu verkaufen
1 Magazin-Stiege 5 Stock hoch, sowie 2 Hofthore.
27671 **G 7, 6.**

800 Centner **Dickrüben,** 8 Wagen, 2 Pferde (8 u. 7 Jahre, Füchse) billig zu verkaufen bei Altbürgermeister **Back Wwe.**
29224 **Feudenheim.**

Der **Dung** von 25 Pferden ist vom 1. April ab auf's Jahr zu vergeben. 28858
Näheres **Q 3, 17.**

10 Pfuhlfässer u. Malzständer zu verkaufen.
J. Kirsch, Küblermeister,
G 7, 6½. 29717

Aechte **Spitzhündchen** zu verkaufen. 29755
L 12, 8, part., links.

Ein vor Kurzem aus England importirter **Schottischer Schäferhund, Männchen,** ist billig abzugeben. Näheres in der Expedition ds. Bl. 29747

Ein schöner, großer, junger **Bernhardiner** zu verkaufen.
29710 T 3, 2, 3. St.

Ein schöner großer **Hund** (Männchen) zu verkaufen.
Zu erfr. auf der **Postagentur Rheinau.** 29742

Zu verkaufen 3 sprechende **Kakadu,** ferner ächte **indische Straußfedern** und **japanische Fächer** u. s. w. H 8, 18. 29781

Tauben, billig, 5 Paar, von ächter Zucht und Race, zahm u. fleißig, incl. Schlägen zu verkf. Näheres im Verlag. 29884

Stellen finden

Maschinenzeichner-Gesuch.

Ein größeres Fabrikgeschäft in der Nähe Mannheims sucht zum sofortigen Eintritt einen soliden jungen Mann, der im Maschinenzeichnen und in anderen technischen Bureauarbeiten bewandert ist. Gefl. Offert. mit Zeugnißabschriften sub 29763 an die Expedition ds. Bl. erbeten. 29763

Zäpfler gesucht.

Für eines der größten **Bierlokale** Mannheim's wird ein **tüchtiger, cautionsfähiger Zäpfler** gesucht. 29704

Nur solche, die mit guten Referenzen dienen können, wollen sich unt. No. 29704 a. d. Exped. d. Bl. wenden.

Zur **Verwaltung, Vermiethung** eines Häuser-Complexes in der Schwetzinger Vorstadt wird ein ortskundiger, zuverlässiger **Verwalter** gesucht. Schriftliche Anerbieten mit Referenzen sind unter K. L. 29911 an die Erpd. zu richten. 29911

Commisstelle.

Ein angehender junger Mann mit guten Zeugnissen, möglichst aus hier wohnender Familie zu engagiren, gesucht. 29882

Schriftliche Offerten unter Nr. 29882 befördert die **Exped. dieses Blattes.**

MARCHIVUM

Gesucht

wird für sofort ein

tüchtiger Müller.

Emaillirwerk der Mannheimer Eisengießerei

Carl Elsaesser

Mannheim. 29909

Ein junger **Kellner** und **Kellnerin** gesucht auf dem 29815 **Rheinpark.**

Tüchtige Tapeziergehülfen sofort gesucht von 29595 **J. Kanoffsky,** Ludwigshafen.

Tücht. Spengler gef. P 4, 13. 29901

Tüchtige Spenglergehilfen finden dauernde Beschäftigung. **Albrecht Weger,** Spengler-29740 meister, C 2, 2.

Hausknecht gesucht. 29862 G 2, 22.

Ein **Hausbursche** gesucht. Näheres im Verlag. 29711

Ladnerin gesucht.

Tüchtiges, fleißiges Mädchen, die schon in einem Ladengeschäfte als Verkäuferin thätig war, mit guten Zeugnissen, für gleich oder später gesucht. Näh. Exp. 29775

3 bis 4 zweite Arbeiterinnen,

welche schon etwas **garniren** können, sofort gesucht. 29913

M. Hirschland & Co.

Arbeiterinnen werden angenommen. 29592 **Wollfabrik** beim Neckarauer-Uebergang

Einige tücht. **Arbeiterinnen,** sowie einige **Lehrmädchen** können sofort eintreten bei **Anna Weitfeld,** Damen-Confection, Q 2, 23. 29885

Lehrmädchen

sofort gesucht, bei 29932 **Louise Gentil-de-Nesle,** Modes, A 3, 6.

Laufmädchen

sofort gesucht, bei 29931 **Louise Gentil-de-Nesle,** Modes, A 3, 6.

Eine tüchtige **Weißnäherin** ges. D 4, 17, 3. St. 29926

Anständige Mädchen können **Weißnähen u. Flicken** gründlich erlernen bei 28757 **Fr. Fahfold,** M 4, 11.

Löwenkeller am Stadtpark, eine **gewandte Kellnerin,** welche im serviren tüchtig, sofort gesucht. 29850

Schulentlassene anständige Mädchen können das **Weißnähen** gründlich erlernen. 27284 Näheres Q 5, 20/21.

Ein junges Mädchen, das aus der Schule ist oder kommt, in eine kleine Familie für leichte Arbeit gesucht. 29732 B 2, 5, 3 Treppen links.

Ein **Mädchen** zum Garnspulen sofort gesucht. 29699 R 4, 19/20, 2. Stock.

Eine gesetzte Person, die einer bürgerlichen Küche vorstehen kann und Hausarbeit versteht, wird aufs Ziel gesucht. Näheres im Verlag. 29820

Ein einfaches **Dienstmädchen,** sofort gesucht. 29822 Näh. C 1, 4, Laden.

Gut empf. Mädchen jeder Art suchen und finden Stelle. 28283 **Fr. Korbmann,** P 3, 5.

Ein braves, tüchtiges **Mädchen,** das gut kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, wird auf Ostern gesucht in H 7, 22, 3. Stock. 29584

Ordentl. Mädchen für Küche und Hausarbeit auf Ostern gesucht. G 7, 17½, 2. St. 29705

Ein Mädchen wird in eine **Wirthschaft** gesucht. 29867 Zu erfr. Schwetzingerstr. 69

Gut empfohlene **Mädchen** finden Stelle. 29877 Frau **Dick,** G 2, 10.

Ein braves, fleißiges Mädchen für Hausarbeit auf's Ziel ges. 29905 N 3, 16, Bäckerei.

Ein tüchtiges, fleißiges **Mädchen** ges. M 5, 10. 29899

Ein fleißiges **Mädchen,** das sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht und Liebe zu **Kindern** hat, wird sofort gesucht 29998 Z 10, 12, Lindenhof

Stellen suchen

Dienstmädchen jeder Branche und finden Stellen Büreau Bär P 6, 1 28504

Ein größeres **Kohlengeschäft** am Platze sucht für den äußeren Dienst — Beaufsichtigung der Ausladungen und Bahnversendungen — einen durchaus zuverlässigen 29921

jüngeren Mann,

welcher in gleicher Eigenschaft bereits thätig war und auf dauernde Anstellung Werth legt. Probezeit einen Monat. Anerbietungen postfrei sub q. 6654b an Haasenstein & Vogler, Mannheim.

Stelle-Gesuch.

Ein junger **Bautechniker,** gel. Maurer, sucht sofort Stellung. Gefl. Offerten bitte zu richten an **L. Schacht,** P 4, 12, 2. Stock. 29887

Tüchtige **Mädchen** jeder Art suchen und finden fortwährend Stelle. Fr. Härlin, U 1, 8. 28391

Tüchtige **Verkäuferin** sucht Stellung. 29422 Offerten erbittet man nach L 17, 1a, 2. Stock.

Eine gesunde **Scheukamme** sucht sofort Stelle. 29865 Näheres in der Exped.

Ein jg. geb. Mädchen sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder zu Kindern. 29866 Näheres in der Exped.

Eine jg., kräftige Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. 29859 G 7, 30, 2. St., Hinth. Neubau.

Ein besseres **Mädchen,** das gut bürgerlich kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann, wünscht die Stelle auf's Ziel zu verändern in ein gutes Haus. Offert. unter A. G. Nr. 29893 an die Exped. erbeten. 29893

Eine **Frau** sucht Beschäftigung im Putzen, nimmt auch Monatsdienst an. 29896 E 6, 8, 2. Stock.

Eine gut empfohlene **Köchin** sucht aufs Ziel Stelle. 29878 Frau Dick, G 2, 10.

Lehrlingsgesuche

Ein hiesiges Hülsenfrüchte- und Mühlenfabrikate-Engros-Geschäft sucht per sofort oder auf Ostern einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen, jungen Mann in die Lehre. Schriftliche Offerten unter Nr. 29722 an die Expedition. 29722

Für ein hiesiges Assecuranzgeschäft wird ein mit den nöthigen Vorkenntnissen versehener Lehrling gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 29756 an die Expedition d. Bl. 29756

In meinem Hause findet auf Ostern ein junger Mann mit besten Schulzeugnissen eine Lehrstelle. 29839

Johannes Pohly, Colonialwaaren en gros.

Gebrüder Buddeberg, A 3, 5 suchen zum Eintritt per Ostern **2 Lehrlinge** mit guter Schulbildung 29776

Schlosserlehrling gesucht. 29900 H 7, 6½.

Miethgesuche

Gesucht wird von kl. Familie eine abgeschl. Wohng. von 3 Z. u. Küche im 2. Stock mit freier Aussicht, in der Ringstraße oder deren Nähe. Gefl. Offerten unter M. B. 29780 mit Preisangabe befördert die Exped. 29780

Magazine

2 helle Parterrezimmer als Comptoir oder ruhige Werkstätte zu verm. 28150 Neckarvorland Z 5½, 3a

Läden

G 6, 1 1 kl. Laden auch für Comptoir z. v. 29760

T 5, 1 ein großes Vereinslokal z. v. 29388

Zu vermiethen

A 2, 1 (Bretzenheim'sches Haus), 1 schöne große Wohnung (Bel-Etage) sofort zu verm. Näheres zu erfragen bei den Eigenthümern, rechter Flügel, Bel-Etage. 26655

A 2, 2 2 Zimmer, Küche, Keller u. Wasserl., auf die Straße g., per 1. Juni zu beziehen. 28453 Näheres im Atelier.

A 2, 2 2 Zimmer, Küche, Kammer, Keller u. Wasserleitung, in den Hof ghd., sofort oder 1. April zu beziehen. Näheres im Atelier. 28452

A 3, 6

Schillerplatz

Eine Etage

zu vermiethen. 26659 Näh. im Hause selbst.

B 5, 7 kleine Wohnungen zu verm. 29227

B 7, 8 1 Wohnung, Hinterbau, 3 Zimmer, Zubehör, an ruhige kleine Familie zu verm. Näheres Part. 29140

C 7, 13 ist der 1. Stock, bestehend in 8 Z., 2 Mansarden und allem Zubehör zu v. Näheres parterre. 24065

C 4, 15 der 3. Stock, 5 Zim. u. Zubehör mit Gas-, Wasser- und Telegr.-Leitung zu verm. 28480 Näheres C 3, 20½, 3. St.

C 4, 16 3 Zim. nebst Zubehör zu v. 28767

C 4, 18 3. Stock, 4 Zim. mit Zubehör, parterre 1 Comptoir oder kl. Lagerraum, auch getrennt, per 1. Juli zu vermiethen. 29621

D 7, 4 Rheinstr. 2. St., zu vermiethen, 7 Zim. Küche, Kammer, Mansarden, u. s. w. 28523

E 2, 6 2 Zim. nebst Küche sofort zu v. 28698

E 3, 8 2 Zim. u. Küche zu verm. Zu erfragen im Laden. 29753

E 4, 12 am Fruchtmarkt, 2 Zim., sowohl möbl. oder unmöbl., als Bureau sehr gut geeignet, zu v. 29461 Näheres bei **M. Weiß** daselbst.

E 7, 5 1 kl. Wohng. v. 2 Zim. bis 1. Mai zu vermiethen. 29707

F 5, 2 ist der 3. Stock mit Zugehör mit Gas- und Wasserleitung sogleich zu vermiethen. 29902

F 5, 24 part., 1 Zim. u. Küche zu v. 29378

Ringstr. F 7, 24 II. Stock 6 Zim., Küche u. Zugehör (Gas- u. Wasserleitung) sofort beziehb. z. vm. Näh. Part. 29596

F 8, 1 **Ringstr., Eckhaus, schönste Lage,** neben neue Postfiliale, ist der 4. Stock, 5 Zim. mit Zubehör, Gas- und Wasserleitung, per Juni oder früher beziehbar z. v. 29280 Näheres 1 Treppe hoch.

G 7, 15 nahe der Ringstraße, 2. Stock, neu hergerichtet, bestehend in 6 Zim., Mansarde und Zubehör, Gas- und Wasserl. zu v. 26642

G 8, 11 3. St., 1 schöne freundliche Wohnung, bestehend aus 7 großen Zimmern, Badezimmer, Mansarde und Zubehör mit Gas- u. Wasserl. zu vermiethen. 25996 Näheres daselbst 1. Stock.

G 8, 14 1 schöne, abgeschl. Wohn., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. z. v. 29302

G 8, 20 b u. c 2 schöne Wohng. v. je 4 Zim., Küche u. Keller mit Wasserl. für 510 u. 530 M. bis 1. Mai zu verm. Magdek. kann auch dazu gegeben werden. Näheres part. 29420

H 3, 21 2. St. freundl. Wohng. a. d. St. gehend an stille Leute zu ver. 29421

H 4, 6 4 Zim. u. Küche mit Wasserl. bis 1. Juli z. v. Näh. 2. Stock. 29880

H 4, 25 1 Wohn. an 2 ruhige Leute zu vermiethen. 29223

H 4, 31 2 Zim., Küche u. Keller, sowie 1 Zim. u. Keller z. v. 29727

H 5, 2 Wohnung 3. Stock. 3 Zimmer u. Küche mit Zubehör an ruhige Familie sofort zu vermiethen. 29770

H 7, 13 ist der 1. Stock, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, Keller und allem sonstigem Zubehör zu vermiethen. 26681

Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.

H 7, 15 Ringstr., Part.-Wohn. und der 4. Stock, je 5—6 Zimmer mit Zubehör zu verm. 29402

H 7, 17a

eine Parterrewohnung, 3 Zimmer nebst Zubehör sofort oder später beziehbar.

Näheres in der Expedition. 28374

H 10, 6 Neubau, einige schöne Wohng. zu vermiethen. 29432 **Börtlein,** Baumstr., H 10, 1.

J 5, 2 1 Wohnung im 3. Stock, 3 Zim. u. 1 Küche sof. beziehb. zu v. 27735

K 2, 9 2. St., 5 Zim. u. Küche sogleich zu vermiethen. 28465

K 3, 6 2 gr. Zim., Küche Keller, Wasserl. pr. Anfang Mai zu verm. 29876

L 4, 15 1 Wohnung in den Hof gehend zu vermiethen. 29266

L 11, 28a 2. St., 5 Zim. mit Zubehör auf 1. Juli zu vermiethen. Näheres parterre. 29678

Neubau, L 12, 2

3. Stock, von 7 Zimmern, Badezimmer und allem Zubehör pro Frühjahr zu verm. Näheres bei 24795 **Jelmoli & Blatt, L 10, 3/8.**

L 12, 9a 3. St., 1 Wohnung, 5 Zimmer, Küche, Keller u. Gaupenz. nebst Gas-, Wasser- u. elektr. Leitung zu vermiethen. Näheres 3. Stock oder parterre. 27679

N 3, 16 Wohnung im 2. Stock 3 Zim. u. Küche bis 1. Mai zu v. 29904

P 3, 3 3. St., 3 Zim. 2 u. Küche an 1 kl. Familie, bis halben Juni beziehbar zu v. Näheres part. 28895

P 3, 9 3. St., 2 helle, geräumige Zimmer, Wasserltg. mit Abschluß per 8. Apr. z. v. Näh. 2. St. 29131

P 4, 13 2 Zim. u. Küche zu verm. 29874

P 6, 2 4 Zim. mit Küche im 2. Stock zu v. Näheres im Laden. 29375

P 7, 14 ist der **2. Stock** (Bel-Etage), bestehend aus 7 Zimmer, Speisekammer, Küche, Keller. Mägdekammern zu verm. 26678

P 7, 15 Parterrewohnung auch als Bureau geeignet, sof. zu v. 28898

Q 7, 5 parterre, 4 Zimmer und Küche, Keller u. Wasserleitung b. 1. Juni zu vermiethen. 28353

R 3, 4 2. Stock, 1 größere u. 1 kleinere Gaupenwohnung zu v. 29709

R 4, 16 eine Gaupenwohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller zu verm. 29724

S 1, 4 1 freundliche Wohng. best. aus 3 Z., Küche u. Zubeh. sof. zu v. 26946

U 1, 10 2. Stock m. schöner Aussicht, event. m. Comptoir billig zu v. 28597

U 2, 2 eleg., abgeschl. Wohnung, 3 Zim., Kammer u. Küche p. 1. Juni z. verm. Näh. 2 Treppen hoch. 29591

U 6, 2b der 2. Stock und eine sehr schöne Mansarden-Wohnung, je 5 Zim. Küche, Kammer ꝛc. mit Gas- u. Wasserleitung, Glasabschluß zu vermiethen. 29513 Näheres **U 6, 2** im 2. Stock und **P 5, 1** im Eckladen.

U 6, 2c 4. Stock, 3 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserleitung, per 20. Mai beziehbar, zu verm. 29628 Näheres im Laden.

U 6, 4 4 Zimmer, Küche, Keller u. Speicher mit Gas- und Wasserleitung zu verm. Näh. 2. Stock. 29721

U 6, 5a 3. Stock, 4 Zim. Garderobe, Küche mit Wasserl. u. Glasabschluß per 1. Mai oder später z. verm. Näh. 2. Stock. 29679

Z 7, 2a **Kaiserhütte** vier Zim. neu hergerichtet, Küche, Kam. u. Keller sof. zu bez. Näh. in R 3, 2 28025

Z 7, 2c nächst dem Feuerwehrhs., 1 freundl. leeres Zimmer an eine solide Person zu vermiethen. 29264

Zu vermiethen.

Eine schöne Wohnung von 8 Zimmern und Zubehör, Bel-Etage im Europ. Hof Z 2, 13. Näheres bei der Beschließerin Frau **Müller.** 29409

Wohnungen in der Zufahrtstraße zu vermiethen:

Ein 2. Stock, 7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör.

Desgleichen ein 3. und 4. Stock.

Sämmtliche Wohnungen äußerst elegant ausgestattet, pr. 1. Mai zu vergeben.

Näheres zu erfragen bei Emil Klein, Agent, U 1, 1c. 27834

In einem Hause der Unterstadt ist der 3. Stock, 3 Zimmer, Küche mit Wasserltg., ebenso der 4. Stock und eine große Werkstätte zu vermiethen. 28318 Näheres J 1, 5.

Eine prachtvolle **Bel-Etage,** bestehend aus 4 Zim. mit großem Balkon, Küche, Magdkammer u. Zubehör nebst Gas- und Wasserleitung in schönster Lage am Bahnhofe billig sofort oder später zu vermiethen. 28748 Näheres in der Expedition.

In einem Hause der unteren Stadt ist 1 Parterrewohnung mit oder auch ohne große Werkstätte zu vermiethen. 29281 Näheres J 1, 5.

Auf dem Rheinpark.

Kleine Wohnung z. v. 28385

2 unmöbl. **Part.-Zim.** z. v. Näh. C 8, 5, 4. St. 29346

Oberstadt: hübsche, kleinere Parterrewohnung zu verm. Näheres Exped. 28718

2 Mansarden in der Oberstadt zu verm. Näheres Exped. 27956

Bel-Etage

in der **Oberstadt** zu vermiethen. Näheres M 4, 4. 25596

Tattersallstraße a, 1 schöner abgeschl. 3. Stock, 5 Zim. und Zubehör, Gas- u. Wasserl., sowie derselbe 4. Stock, ganz oder getheilt bis Juni zu verm. Näheres 2. Stock. 28445

Tattersallstrasse B.

2 Zimmer mit Wasserleitung, Keller und Speicher sogleich an ruhige Leute zu vermiethen. Näh. 2. St. daselbst. 29272

Ein 2. Stock, 5 Zim., Küche nebst Zubehör sof z. v. 27013 Näheres ZC 2, 1b, 2. Stock, links, Postgebäude Neckarvorst.

Möbl. Zimmer

B 5, 7 möbl. Zimmer zu vermiethen. 29228

C 2, 22 1 gut möbl. Zim. sof. zu vermiethen. Näh. Werkstätte im Hof. 29897

C 3, 3 möbl. Part.-Zim. zu v. Näh. i. Hof. 28946

C 7, 11 1 möbl. Parterrezimmer an einen Herrn per sof. zu verm. 29719

D 3, 11 1 Kaffee Mechler 4 möbl. Zimmer zu vermiethen. 28490

D 6, 13 2. Stock 1 schön möbl. Zim. für 1 od. 2 Herren sof. zu verm. 29599

D 6, 16 2. St., gut möbl. Z. zu v. 28774

E 4, 17 3 Tr. h., 1 möbl. Z. z. v. 29052

E 8, 3 3 Tr. 1 oder 2 möbl. Zimmer z. v. 29407

F 4, 12 ein möbl. Zim. zu verm. 28017

G 3, 6 2. Stock, 1 schön möbl. Zim. auf die Str. g. an 2 Herren z. v. 28813

G 5, 9 2. Stock, ein schön möbl. Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermiethen. 29269

G 7, 1a 4. St., sch. möbl. Zimmer mit Kost an 2 Herren zu verm. 29013

G 7, 17 3. Stock, 2 schön möbl. Z. sofort zu vermiethen. 28777

H 2, 10 möbl. Parterre-Zimmer mit 2 Betten zu verm. 29903

H 3, 20 2 Treppen hoch, 1 schön möbl. Z. auf die Str. g., ist sof. zu v. 29379

H 9, 21 part., 1 hübsch möbl. Zim. an 1 soliden Herrn sof. zu v. 29863

L 4, 9 gegenüber der Dragonerkaserne, 1 gut möbl. Wohn- u. Schlafz. per 1. April zu vermiethen. Näheres im Schuhladen. 27885

L 14, 4 2. St., hochfein möbl. Zim. sowie 2 schön möbl. Zim. 4. St. sof. zu vermiethen. 29643

M 2, 3 2 fein möbl. Parterrezimmer an 1 einzelnen Herrn zu verm. 29735

M 2, 5 3. Stock, 1 schön möbl. Z. zu v. 28908

M 3, 7 sch. möbl. Zim. mit oder ohne Pension bei billigem Preise zu v. 26667

N 3, 17 1 Treppe hoch, 1 gut möbl. und 1 einfach möbl. Zim. mit oder ohne Pension sof. zu v. 28994

Q 3, 23 parterre, 2 ineinanderg. möbl. Z., auch für Comptoir oder Wohng. geeignet, sofort zu v. 28775

Q 4, 7 2. St., schön möbl. heizb. Zim. auf die Str. geh. an 1 od. 2 Herren zu vermiethen. 29925

Q 4, 17 3. St., ein möbl. Zimmer an 1 sol. Herrn sofort zu verm. 29879

Q 4, 22 2. St., möbl. Z. sof. zu v. 29243

Q 5, 1 2. St. 1 schön möbl. Zim. auf die Str. geh. bis 1. Mai an 1 oder 2 Herren zu verm. 29898

R 4, 11 ein schön möbl. Zimmer an einen anständigen Herrn sof. beziehbar zu vermiethen. 29734

R 4, 13 Neubau, 1 Treppe hoch, 2 möbl. Z. sofort zu verm. 27394

S 2, 5 part., 1 möbl. Z. an anst. Frl. (Ladnerin) zu v., auf Verl. auch Kost. 29392

S 2, 23 ein hübsch möbl. Part.-Zim. sofort zu vermiethen. 29814

S 3, 1 ein möblirtes Parterrezimmer sofort zu vermiethen. 29147

T 1, 14 1 einfach möbl. Z. zu verm. 29603 Näheres im Laden.

T 5, 8 3. St., 1 möbl. Z. sofort zu v. 29240

T 5, 14 1 möbl. Zimmer zu verm. 29268 Näheres parterre.

U 3, 11 1 fein möbl. Parterrezimmer sofort beziehbar zu verm. Näheres zu erfr. part. rechter Hand. 29708

U 6, 1a 4. St., 1 gut möbl. Zim. mit 2 Betten sofort zu vermiethen. 29399

ZD 2, 2 4. St., 1 möbl. Zimmer mit od. ohne Kost. 29857

ZD 2, 3 Neckar-Vorstadt, 2 möbl. Part.-Zimmer, 1 als Bureau geeignet, pr. 1. Mai billig z. v. 29924

Keplerstraße 22/24, ein gut möbl. Zim. mit oder ohne Pension zu v. Daselbst können noch einige Herren an einem guten bürgerl. Mittag- u. Abendtisch theilnehmen. 29912

Schwetzingerstraße 77b, 1 Stiege hoch, 1 schön möbl. Z. mit oder ohne Pension sofort zu vermiethen. 28739

(Schlafstellen.)

F 4, 18 3. Stock, Schlafstelle z. v. 29521

G 3, 11 4. St., 1 schöne Schlafst. mit Kost im Vorderhs. sof. zu v. 29202

G 5, 4 2. St., Seitenbau, 1 Schlafstelle sofort zu vermiethen. 29330

H 8, 13 1 Schlafstelle sof. z. v. 29733

J 1, 17 2. St. l., 2 Schlafstellen a. d. Straße geh. sogl. zu verm. 29758

ZC 2, 12 n. Stadthl., 2 bessere Schlafst. mit Kost zu verm. 29746

Eine **Schlafstelle** billig zu vermiethen. Näheres L 17, 1b, gegenüber dem Bahnhof. 28749

Zwei gute **Schlafstellen** sogl. zu verm. Näh. i. Verl. 29870

Eine Schlafstelle z. vm. Näheres Q 3, 15, 3. Stock. 29395

Kost und Logis

F 5, 6 **Kost und Logis.** 29923

G 4, 14 ein ordentliches Mädchen sofort in Logis gesucht. 29580

H 4, 7 **Kost und Logis.** 26653

H 4, 10 jg. Leute können gutes Logis mit Kost erhalten. 28795

S 2, 12 Kost u. Logis bei J. Hofmeister. 22136

T 4, 17 2. St. kann ein Mädchen Kost u. Logis erh., die Woche 5 M. 29232

1 oder 2 anständige **Arbeiter** werden in Kost und Logis gesucht. 29113 ZC 1, 9, 3. Stock.

Ein anständiges **Mädchen** findet **Kost u. Logis** bei besserer Familie. Näh. im Verl. 29780

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Das Ab- und Zuschreiben der Grund-, Häuser-, Gewerb- und Einkommensteuer für das nächstkünftige Steuerjahr 1890 wird vom

4. bis 27. April 1889

Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Schatzungsrathszimmer — Kaufhaus — dahier vorgenommen werden.

Zu diesem Zwecke wird bekannt gemacht:

I. In Bezug auf die Grund- und Häusersteuer:

Wer wegen Wechsels in der Person des Pflichtigen ab- und zugeschrieben haben will oder aus einer andern Ursache die Berichtigung oder den Strich seines Grund- oder Häusersteuerkapitals verlangt, hat selbst oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen, und sofern es sich um das Zuschreiben an eine dritte Person handelt, diese letztere zum gleichzeitigen Erscheinen zu veranlassen. Alle Veränderungen, welche im Grundbuche eingetragen sind, werden übrigens von Amtswegen ab- und zugeschrieben.

II. In Bezug auf die Gewerbsteuer:

Der Gewerbsteuer unterliegt das Betriebskapital der im Großherzogthum betriebenen gewerblichen Unternehmungen ausschließlich der Land- und Forstwirthschaft, vorausgesetzt, daß das steuerbare Betriebskapital mindestens den Betrag von 700 Mark erreicht.

Die gewerbsteuerpflichtigen Personen, männliche und weibliche, Inländer oder Ausländer, auch gewerbsteuerpflichtige Korporationen, Vereine, Gesellschaften haben schriftliche oder mündliche Steuererklärungen abzugeben:

a. wenn sie eine der Gewerbsteuer unterliegende Unternehmung begonnen haben, aber noch nicht zur Gewerbsteuer angelegt sind;
b. wenn sich ihr Betriebskapital nach dem Stande der maßgebenden Verhältnisse am 1. April des Jahres über den bereits besteuerten Betrag um mindestens 5 Prozent und mindestens um 700 Mark erhöht hat.

III. In Bezug auf die Einkommensteuer:

Der Einkommensteuer unterliegt — vorbehaltlich der im Gesetze vorgesehenen Ausnahmen und Beschränkungen — das gesammte in Geld, Geldeswerth oder in Selbstbenützung bestehende Einkommen, welches einer Person aus im Großherzogthum gelegenen Grundstücken und Gebäuden, aus auf solchen Liegenschaften ruhenden Grundrechten und Grundgefällen, aus im Großherzogthum betriebener Land- und Forstwirthschaft und den daselbst betriebenen Gewerben, aus öffentlichem oder privatem Dienstverhältniß, aus wissenschaftlichem oder künstlerischem Beruf oder irgend anderer gewinnbringenden Beschäftigung, sowie aus Kapitalvermögen, Renten und andern derartigen Bezügen im Laufe eines Jahres zufließt, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob es von andern Steuern bereits getroffen wird oder nicht.

Steuerpflichtig sind:

1. Landes- und sonstige Reichsangehörige, welche ihren Wohnsitz (Aufenthalt) im Großherzogthum haben, desgleichen Reichsausländer, welche des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: mit ihrem gesammten steuerbaren Einkommen.
2. Reichsausländer, welche nicht des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: mit ihrem aus reichsinländischen Bezugsquellen fließenden steuerbaren Einkommen.
3. Personen, welche nicht im Großherzogthum wohnen: nur mit ihrem Einkommen aus im Großherzogthum gelegenem Grundbesitz (einschließlich von Gebäuden) und den daselbst betriebenen Gewerben sowie mit ihren Gehalts-, Pensions- und Wartegeldbezügen aus einer badischen Staatskasse.
4. Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, Konsumvereine mit offenem Laden, eingetragene Genossenschaften mit bankähnlichem Betrieb und auf Gegenseitigkeit gegründete, unter Verwendung von Agenten betriebene Versicherungsgesellschaften: mit demjenigen Theil ihres steuerbaren Einkommens, welcher dem Umfang ihres Geschäftsbetriebs innerhalb des Großherzogthums entspricht.

Personen, deren Einkommen (nach Abzug der zum Erwerb und zur Erhaltung desselben zu bestreitenden Auslagen, der auf dem Einkommen ruhenden Lasten und der von ihnen etwa zu entrichtenden Schuldzinsen) den Betrag von 500 Mark jährlich nicht erreicht, unterliegen der Einkommensteuer nicht. Auch sind Gehalte, Pensionen und Wartegelder, welche aus einer nichtbadischen Staatskasse bezogen werden, ferner die Dienstbezüge (einschließlich der Militärpensionen) der Militärpersonen aus der Klasse der Unteroffiziere und Gemeinen, die Dienstbezüge der aktiven Gendarmen vom Oberwachtmeister abwärts, sowie alle Sterbquartalbezüge steuerfrei.

Eine Einkommensteuererklärung haben, sofern dies nicht schon seit 1. April l. J. geschehen sein sollte, alle Personen einzureichen, welche am 1. April l. J. sich im Besitz eines steuerbaren Einkommens befanden, für welches die Steuerpflicht in hiesiger Gemarkung begründet war. Die Steuerpflicht ist in derjenigen Gemarkung (Steuerdistrikt) begründet, in welcher der Pflichtige seine Hauptniederlassung hat oder, beim Mangel eines Wohnsitzes im Großherzogthum, den größten Theil seines steuerbaren Einkommens bezieht. Jedoch sind diejenigen Steuerpflichtigen von Abgabe einer Erklärung entbunden, welche in dem Steuerdistrikt, in welchem am 1. April l. J. ihre Steuerpflicht begründet war, bereits zur Einkommensteuer veranlagt und nach dem Stande ihrer Einkommensverhältnisse am genannten Tage mit keinem höhern Steueranschlag als dem angesetzten, zu besteuern sind.

IV. Im Allgemeinen:

Gewerb- oder Einkommensteuerpflichtige, welche zur Abgabe einer Steuererklärung keine Verpflichtung haben, sind gleichwohl befugt, eine solche abzugeben, wenn sie eine Steuerminderung ansprechen zu können glauben oder aus irgend einem besondern Grunde eine Berichtigung ihrer Steueranlage bewirken wollen. Ebenso sind die Gesuche um gänzliche Entfernung aus dem Kataster, desgleichen um Berechnung von Steuerabgängen und Steuerrückvergütungen unter entsprechender Begründung vorzubringen.

Druckformulare zu den Gewerb- wie zu den Einkommensteuererklärungen nebst Anleitungen zu den letztern werden von heute an bis zum Ablauf der obigen Tagfahrt beim Schatzungsrath unentgeltlich verabreicht. 23814

Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen nicht rechtzeitig oder in wahrheitswidriger Weise erstattet, unterliegt der gesetzlichen Strafe.

Mannheim, den 26. März 1889.

Der Vorsitzende des Schatzungsraths:
Bräunig.

Bekanntmachung.

Die Feststellung der Kapitalrentensteuer für 1889 betreffend.

Für die Einreichung der Kapitalrentensteuererklärungen für das laufende Jahr wird hiermit in Gemäßheit des Artikels 22 des Kapitalrentensteuergesetzes eine 24tägige Frist

vom 4. April bis mit 27. April d. J.

anberaumt.

Dabei wird bekannt gemacht:

1. Die Abgabe der Steuererklärungen hat beim Schatzungsrathe im Kaufhaus zu erfolgen.
2. Die Aufstellung der Steuererklärungen geschieht nach dem Stande der Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J.
3. In obiger Frist haben alle jene Pflichtigen Steuererklärungen einzureichen:
   a) welche nach dem Stande ihrer Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J. ein in hiesiger Gemeinde zu veranlagendes Zinsen- und Renteneinkommen von mehr als 60 M. jährlich beziehen und hier noch nicht zur Kapitalrentensteuer veranlagt sind;
   b) welche hier zur Rentensteuer zwar veranlagt sind, aber nach dem Stande ihrer Vermögensverhältnisse vom 1. April d. J. ein steuerbares Zinsen- und Renteneinkommen beziehen, welches den veranlagten Jahresbetrag um mehr als 60 M. übersteigt.
4. Steuerpflichtig sind:
   a) Landes- und sonstige Reichsangehörige, wenn sie im Sinne des Reichsgesetzes vom 13. Mai 1870, die Beseitigung der Doppelbesteuerung betreffend, ihren Wohnsitz (Aufenthalt) im Großherzogthum haben, desgleichen Reichsausländer, welche des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: mit dem ganzen Betrag ihres nach Artikel 2 des Gesetzes steuerbaren Zinsen- und Rentenbezuges, ohne Rücksicht darauf, ob das gedachte Einkommen von im Inlande, im übrigen Reichsgebiete oder im Auslande angelegten Kapitalien oder von inländischen oder von fremden Bezugsorten herstammt;
   b) Reichsausländer, welche nicht des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: nur insoweit, als die bezüglichen Kapitalien im Reichsgebiete angelegt sind oder die Bezüge aus letzterem herkommen.
5. Kapitalrentensteuerpflichtige, welche zur Abgabe einer Steuererklärung keine Verpflichtung haben, sind gleichwohl befugt, eine solche innerhalb der oben bestimmten Frist abzugeben, wenn sie eine Steuerminderung beanspruchen zu können glauben oder aus irgend einem Grunde eine Berichtigung ihrer Steueranlage bewirken wollen. Ebenso sind Gesuche um Strich im Steuerregister, desgleichen um Berechnung von Steuerabgängen und Steuerrückvergütungen unter entsprechender Begründung innerhalb jener Frist vorzubringen.
6. Formulare zu den Steuererklärungen sammt Anleitung zu deren Aufstellung werden auf dem Geschäftszimmer des Schatzungsrathes unentgeltlich verabreicht.
7. Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen nicht rechtzeitig oder in wahrheitswidriger Weise erstattet, unterliegt der gesetzlichen Strafe. 29813

Mannheim, den 26. März 1889.

Der Vorsitzende des Schatzungsrathes.
Bräunig.

Haararbeiten

werden schnell und billigst angefertigt, Zöpfe schon von 1 M. an. Empfehle mich den p. p. Vereinen im Frisieren bei Theatr. Aufführungen. 28563

Große Auswahl Perrücken.

Karl Paul, Friseur,
F 4, 18, neben dem Walfisch.

Casino-Saal

Freitag, den 5. und Samstag, den 6. April
Abends 1/2 8 Uhr

Sophus Tromholt aus Christiania.

Populäre astronomische Vorträge,

erläutert durch **hunderte grosser Lichtbilder.**

Freitag: „Der Mond", Samstag: „Die Sonne"
Sperrsitz Mk. 2.—, Nichtreservirter Sitzplatz Mk. 1.—
Schülerbillete —.50 Pfg. 29640

Billetverkauf bei Herrn Th. Sohler, O 2, 1.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Freitag, den 5. April 1889. 17. Vorstellung außer Abonnement.

Vorrecht der A-Abonnenten.
(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Zweites Gesammt-Gastspiel der „Münchener",
Mitglieder des Königl. Theaters am Gärtnerplatz in München
unter Leitung des kgl. bayer. Hofschauspielers Hrn. Max Rohnert.

Der Protzenbauer.

Bauernposse mit Gesang und Tanz in 4 Aufzügen von Hartl-Mitius. Musik von Herrmann Müller.

Regie: Herr Neuert. Dirigent des musikalischen Theils: Hr. Kapellmeister Theodor Sachsenhauser.

Der Bauer vom Berghof	Hans Neuert.
Wolfgang, Kathrin, Lisl, — seine Kinder	Max Bäumler. Karli Hücker. Ella Jenke.
Die Base, Berghofers Wirthschafterin	Amalie Schönchen.
Blasius, Unterhändler	Karl Langkammer.
Greti, sein Weib	Marie Renkle.
Quirin, sein Sohn	Max Hofpauer.
Friedl, Jägerbursche	Hans Albert.
Der Herr Pfarrer	Fritz Weinmüller.
Matthies, Sepp, Lenz, Moni, Rosl, Franz, Muckl, Hans, — Dienstboten am Berghof.	Max Selus. Heinrich Koller. Anna v. Volkmar. Wilhelmine Wunderle. Emma Hilll. Karl Poschner. Max Obermeier. Michael Dengg.

Nachbarn, Knechte und Mägde.

Die Handlung geht theils am Berghof, theils am Quirinhof in der Nähe Tegernsees vor sich.

Zwischen dem 1. u. 3. Aufzuge ist ein Zeitraum von einem Jahre gelegen.

Zither-Soli: Herr Alfred Sageder.

Im 3. Aufzuge: **Schuhplattl-Tanz,** ausgeführt von den Herren Dengg, Poschner und Obermaier.

Anfang 7 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr. Kassenöffn. 1/2 7 Uhr.

Große Preise.

Bettdrelle

in circa 100 verschiedenen Mustern, den Herren Tapezierern besonders empfohlen, zu Engros-Preisen 28756

Moriz Schlesinger

Mannheim, Q 2, 23
Spezial-Betten-Geschäft.

Zur bevorstehenden Confirmation

empfehle mein reiches Lager in:

Taschentüchern,	Unterhosen,
Hemden,	Hemden,
Beinkleidern,	Kragen,
Unterröcken,	Manschetten,
Corsetten,	Cravatten,

Madapolam, Piqué, Flockpiqué.

Friedrich Bühler,

Weisswaaren- & Wäsche-Geschäft,
D 2, 11, Theaterstraße. 28339

Zu verkaufen.

Eine sehr gut rentirende und im besten Zustande sich befindliche Dampf-Ziegelei ist wegen Aufgabe des Geschäftes unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Exped. ds. Bl. 27395

Cotta'sche Volksbibliothek.

Dieses neue literarische Unternehmen bringt in gleichmäßigen, gut redigirten und schön gedruckten Oktav-Ausgaben zum Preise von nur 29404

Fünfzig Pfennig

für den sauber in Leinwand gebundenen Band die Werke von

Schiller, Göthe, Lessing, Shakespeare, Körner, Hauff.

Alle zwei Wochen ein Band.

Man kann auf die ganze Reihe oder auch auf einzelne Dichter subskribiren. Ausführliche Prospekte, sowie Probebände durch

Tobias Löffler, Buchhandlung, E 2, 4/5.

Schwimmhalle

im

Q 7, 10 Elisabeth Bad Q 7, 10.

Für Herren geöffnet von früh 6—8, 10—1 und Nachm. 4—1/2 9 Uhr, für Damen von früh 8—10 und Nachm. 1—4 Uhr

Schwimmunterricht.

Abends ist die Halle electrisch beleuchtet.

Außerdem empfehle meine warme u. kalte Bäder, medicinische Bäder, römisch-irische u. russische Dampfbäder mit elegantem großem Douchesaal und Marmorbassin.

Massage. Electrische Bäder.

Werler Mutterlaugensalz und flüssige Kreuznacher Mutterlauge. 28857

Karlsbader Moorsalz (Ersatz für Moorbäder).

Ad. Karcher, Badbesitzer.